

JAHRESBERICHT 2016

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA
Kapital: CHF 180 000 000

Hauptsitz und Generaldirektion
Via Giacomo Luvini 2a, 6900 Lugano
Tel. +41 58 855 30 00
Fax +41 58 855 30 15

VERWALTUNGSRAT

Mario Alberto Pedranzini
Präsident

Brunello Perucchi
Vizepräsident

Plinio Bernardoni
Sekretär

Giovanni Ruffini

Daniel Zuberbühler

GENERALDIREKTION

Mauro De Stefani
Präsident der Generaldirektion

Mauro Pedrazzetti
Vizepräsident der Generaldirektion
Leiter Departement Kredite und Finanzen

Paolo Camponovo
Mitglied der Generaldirektion
Leiter Departement Logistik

Roberto Mastromarchi
Mitglied der Generaldirektion
Leiter Departement Front

INTERNE REVISION

Alberto Bradanini
Direktor

REVISIONSSTELLE

KPMG SA
Zürich





*[...] und ich hätte mich sicherlich nicht diesem Beruf zugewandt, um nur Kopist zu sein,
obwohl ich weiss, dass wer sich dem Erfinden von Neuem hingibt, die Früchte seiner Arbeit,
wenn überhaupt, erst spät ernten kann, [...]*

IS·ET·D·CAR·

Dieser Bericht ist in deutscher, italienischer,
französischer und englischer Sprache erhältlich.
In der deutschen Fassung finden Sie das Vorwort des Präsidenten auch auf Romanisch.

Die Quellenangaben zu Zitaten und Fotografien sind auf S. XLIII des Kulturteils zu finden.

Seiten 4-5:

Fassade der Kirche *San Carlo alle Quattro Fontane*, Rom.

Seite 8

Innenraum der Kirche *Sant'Ivo alla Sapienza*, Rom.
Kleines Bild: Detail der Kapitelle.

Seite 13

Mittelschiff der Kirche *San Giovanni in Laterano*, Rom. Kleines Bild: Detail des Fussbodens

Seite 14

Innenraum der Kirche *Sant'Ivo alla Sapienza*, Rom. Kleines Bild: Detail der Kuppel.

Seite 20

Kreuzgang der Kirche *San Carlo alle Quattro Fontane*, Detail der Balustrade, Rom. Kleines Bild: Kreuzgang.

Seite 30

Palazzo Spada, Detail der perspektivischen Galerie. Kleines Bild: perspektivische Galerie.

Seite 38

San Carlo alle Quattro Fontane, Gewölbe über dem Hochaltar, Rom. Kleines Bild: Detail.

Hintere Umschlagseite

Palazzo Spada, Treppe, Rom.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES PRÄSIDENTEN
PREAMBEL DAL PRESIDENT

9

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ZUM GESCHÄFTSJAHR
PER 31. DEZEMBER 2016

15

JAHRESRECHNUNG 2016

21

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

22

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2016

24

MITTELFLOSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2016

26

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

31

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

60

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

63

FRANCESCO BORROMINI
BESCHEIDENHEIT ALS QUELLE VON KREATIVITÄT UND INNOVATION

I

Einleitung

III

Maria Felicia Nicoletti: «Voller Ideen und reich an Erfindungsgabe»:
Francesco Borromini (1599-1667)

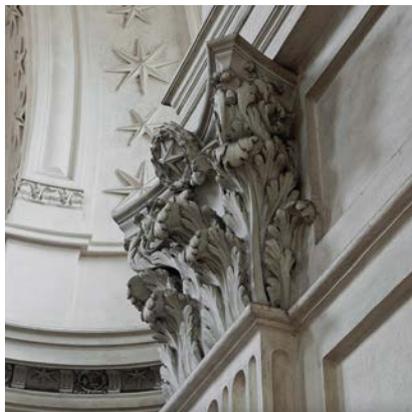
V

Carla Mazzarelli: Borrominis Einfluss auf die zeitgenössische Architektur
und die Geschichte der modernen Kunst

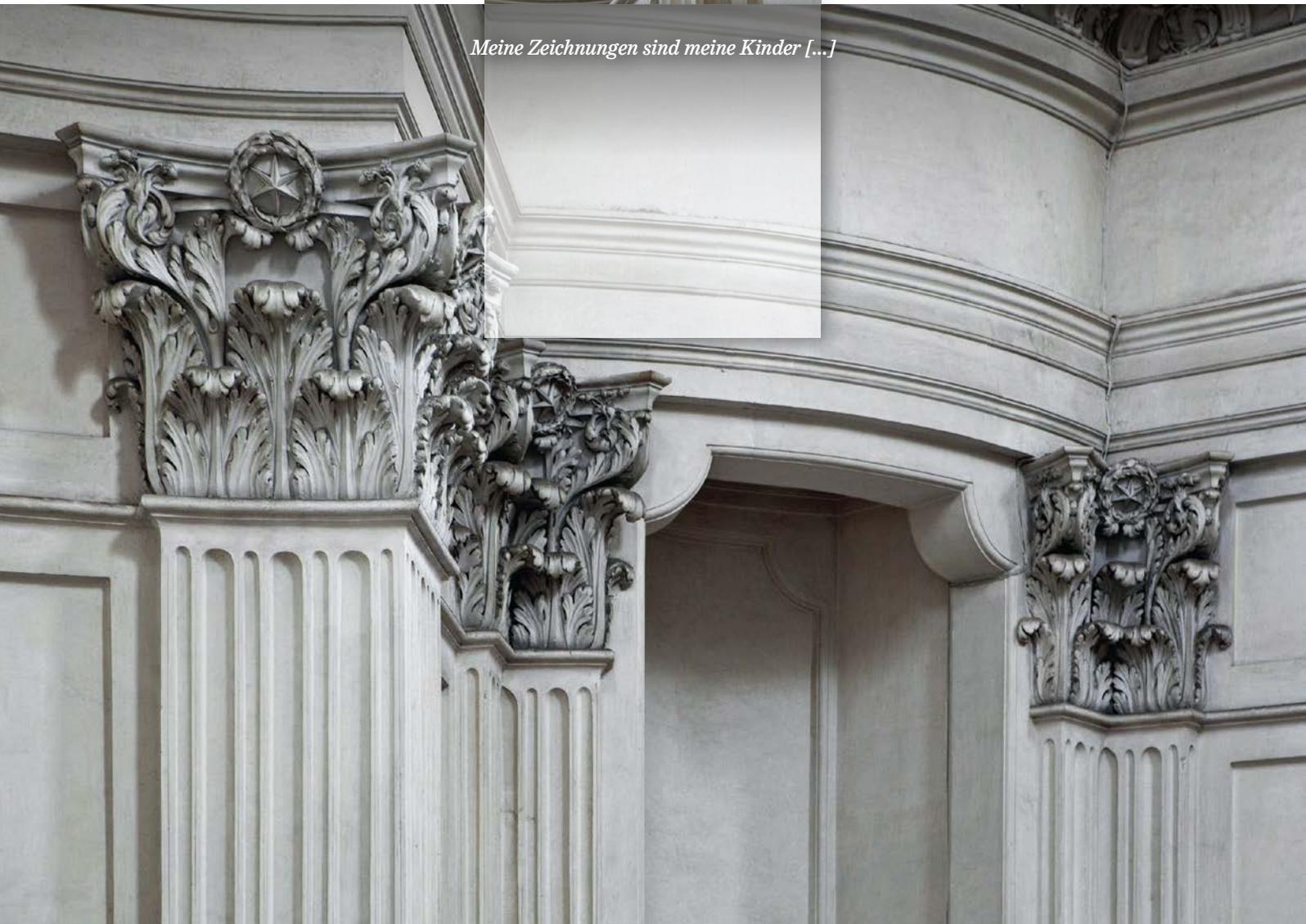
XIX

Ivan Battista: Die Schlange und die Wölfin

XXXI



Meine Zeichnungen sind meine Kinder [...]



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Zum Jahreswechsel kommen uns beim gewohnten Kalendertausch wie in einem Film alle Ereignisse in den Sinn, die hinter uns liegen. Dann folgen verschiedene Überlegungen und Betrachtungen, für gewöhnlich begleitet von Neujahrsvorsätzen und dem Wunsch, alles zu ändern, was geändert werden kann, um Verbesserungen und Fortschritte zu erzielen. Nun, im Jahr 2016 ist es nicht gelungen, die Probleme zu lösen, welche mit den Attentaten, den Kriegen im Nahen Osten und in Afrika sowie dem Exodus der Migranten verbunden waren, die vor blutigen Konflikten flohen und auf Frieden und Arbeit hofften. Ausserdem wurde unser Nachbarland Italien ab dem 24. August von verheerenden Erdbeben erschüttert, die Tod und Verderben mit sich brachten, und das in beträchtlichem Ausmass. Was die Wirtschaft anbelangt, war in China zwar ein Produktionsrückgang zu beobachten, aber das Wachstum fiel dennoch beachtlich aus. In den USA war eine recht gute Entwicklung zu verzeichnen, sodass die Arbeitslosigkeit nunmehr bei unter 5% liegt. In den Ländern der Europäischen Union hat sich die Wirtschaftslage ebenfalls verbessert, allerdings in einem für unzureichend und unzulänglich befundenem Mass, und auch der Fortschritt war von Staat zu Staat unterschiedlich.

Die Schweiz, deren unverändertes Triple-A-Rating eine beeindruckende Visitenkarte darstellt, konnte im Berichtszeitraum ihre beneidenswerte Attraktivität als politisch stabiler Staat bewahren, in dem Rechtssicherheit mit einer starken Währung, einem ausgewogenen Steuersystem und einer soliden Konjunktur einhergeht, alles noch gepaart mit einer ungebrochenen Innovationsfähigkeit. Hervorgehoben sei die Qualität der Infrastruktur, auch und insbesondere im Verkehrsbereich. So wurde 2016 mit der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels (Alptransit), des längsten Eisenbahntunnels der Welt, ein neuer glanzvoller Höhepunkt erreicht. Im November folgte die Einweihung der Umfahrung der Gemeinde Roveredo, was eine Erleichterung für den Auto-Transitverkehr zwischen Lugano und Chur bedeutet. Vergangenes Jahr wurde im Tessin zudem für eine zweite Röhre des Gotthard-Strassentunnels gestimmt, ein weiteres sehr wichtiges Projekt. Aufgrund all dieser Vorzüge übt die Eidgenossenschaft eine extreme Anziehungskraft auf ausländische Unternehmen und qualifizierte Fachleute sowie Arbeitskräfte im Allgemeinen aus, darunter auch zahlreiche Italiener – Grenzgänger, Saisonarbeitnehmer und ganzjährig Beschäftigte, die sich durch Unternehmergeist, Anpassungsfähigkeit in jeder Situation und seriöses Engagement ausgezeichnet haben und weiter auszeichnen und so ihrem Heimat- und Herkunftsland zur Ehre gereichen.

Obwohl die Schweizer Wirtschaft – wie übrigens ganz Europa – unter den „Nachwehen“ der berühmt-berüchtigten Krise von 2007 leidet, deren negative Auswirkungen von ein paar Lichtblicken abgesehen nicht wirklich abklingen wollen, konnte sie doch ein diskretes, wenn auch nicht gerade glänzendes Wachstum verzeichnen (BIP etwa +1,6%). Die Härte des Schweizer Frankens mit einem Wechselkurs von durchschnittlich 1.09 gegenüber dem Euro und 0.98 gegenüber dem US-Dollar war für die Exporte nicht förderlich: Hier war gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang von etwa 1,1% zu verbüssen. Gestützt wurde die Schweizer Wirtschaft hingegen durch den bedeutenden Binnenkonsum. Das Bauwesen entwickelte sich gut und fungierte als treibende Kraft für die zahlreichen Betriebe der Zulieferindustrie, die so ebenfalls zulegen konnte. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu erwähnen, dass entsprechend der seit einigen Jahren anhaltenden Entwicklung das Wohnraumangebot zwar höher war als die Nachfrage, die Preise aber dennoch – wenn auch nicht übermässig (durchschnittlich um 1,4%) – stiegen. Der Trend geht allerdings in Richtung schrittweise Abflachung. Insgesamt war nicht nur keine Inflation festzustellen, sondern sogar eine leichte Deflation in der Höhe von 0,3% zu verzeichnen. Mit einem Wert von 3,3% blieb die Arbeitslosigkeit wie im Vorjahr bei ihrer natürlichen Quote. Die Schweizer Banken konnten sich ihre sprichwörtliche Solidität im Wesentlichen bewahren, obwohl sie auch einige Wermutstropfen hinnehmen mussten. Konkret sind dies die sehr niedrigen, wenn nicht gar negativen Zinsen, das allgemeine Klima der Unsicherheit sowie die zahlreichen neuen Vorschriften zur verbesserten Risikoüberwachung (insbesondere im Kreditgeschäft) und zur Stärkung des Eigenkapitals – all diese Faktoren trugen nicht unwesentlich zu einer Erhöhung der Kosten bei, was sich wiederum belastend auf die Geschäftsergebnisse und die mittel- bis langfristige Planung auswirkte.

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA hatte so in einem etwas zwiespältigen Kontext zu operieren: einerseits im Rahmen einer insgesamt recht florierenden Binnenwirtschaft, andererseits in einem durch die eben geschilderten Gegebenheiten für die Banken erschwerten Geschäftsumfeld. Sie tat es wie immer mit grossem Einsatz und getreu ihrer Berufung als eminent regional verankertes Finanzinstitut, das vor Ort aufgenommene Geld zugunsten der Realwirtschaft, der Unternehmen, Privatpersonen und Familien in Form von Darlehen und Krediten auch vor Ort zu belassen und damit zur Entwicklung des Geschäftsgebiets ihrer Niederlassungen beizutragen. Besonderes Augenmerk galt dabei dem Detailhandel, dem Private Banking, der Kreditvermittlung, der Vermögensverwaltung und dem Effektenhandel. Kurz: eine Geschäftstätigkeit auf allen Ebenen, wie es bei uns Tradition hat. Einlagen und Ausleihungen in diversen Formen gehen Hand in Hand und sind Quintessenz und Rohstoff des Bank- und Kreditwesens. Konkret verzeichneten die Kundeneinlagen im Jahr 2016 gegenüber 2015 einen leichten Rückgang (um 2%) und betragen 4,78 Milliarden Schweizer Franken. Bei den Ausleihungen kam es dagegen zu einem Anstieg von 6% (nach Abzug der Rückstellungen)

auf insgesamt 3,72 Milliarden, die vorwiegend in die Regionalentwicklung flossen. Der Jahresgewinn belief sich auf 12 Millionen (minus 14%). Der Rückgang steht vor allem in Zusammenhang mit den extrem niedrigen Zinssätzen, der rasant fortschreitenden Einengung der Spreads, den immer kleineren Gewinnen aus Vermittlungsdienstleistungen sowie der Erhöhung der Kosten für die Anpassung an die bereits angesprochenen neuen Vorschriften (die andererseits aber eine gute Grundlage für eine weitere beruhigende kapitalmässige Stärkung des Unternehmens sind). Angesichts all dieser Faktoren ist der Betrag des hier angesprochenen Bilanzpostens als angemessen zu betrachten.

Gegen Ende 2016 kam es im Zuge einer Rationalisierung des Zweigstellennetzes zur Schliessung der Agenturen Mendrisio und Paradiso. Selbstverständlich sind dabei die betroffenen Kunden nicht im Stich gelassen worden – sie werden nun von anderen bequem erreichbaren Geschäftsstellen betreut. Per Ende Dezember 2016 verfügen wir über insgesamt 19 Schalterstellen: 18 davon sind auf 6 Kantone – Tessin, Basel, Zürich, Bern, Neuenburg und Graubünden – in der Schweiz verteilt, eine befindet sich als Auslandsniederlassung im Fürstentum Monaco. Für das erste Quartal des laufenden Jahres steht der Start der Geschäftsstelle Martigny im Kanton Wallis auf dem Programm, sodass sich die Anzahl der Niederlassungen auf 20 erhöht. Hinzu kommt noch der virtuelle Direct-Banking-Schalter in Lugano.

Das 20-jährige Jubiläum der Niederlassung in St. Moritz, die am 5. Dezember 1996 eröffnet wurde, also im Jahr eins nach der Gründung unseres Instituts, wurde auf schlichte Weise begangen, wie wir es bei entsprechenden Anlässen zu tun pflegen. Die Wahl war damals auf St. Moritz gefallen, weil es sich um eine namhafte Touristendestination im Engadin handelt, im Winter wie im Sommer attraktiv und in aller Welt bekannt für die ausserordentliche Schönheit der Natur und die hervorragenden Gastronomie- und Hotelleriebetriebe. Die Bewohner der Region sind fleissig und seriös, leistungsbereit und sparsam. Die Umgebung ist ideal für alle Wintersportarten, die sich im Laufe der Jahre in den verschiedenen Disziplinen bis zum allerhöchsten Niveau entwickelt haben, angefangen von den Schneesportarten, insbesondere dem Skisport. Diesbezüglich sei erwähnt, dass eben hier, in diesem berühmten Engadiner Fremdenverkehrsort, 1934, 1948, 1974 und 2003 die Alpinen Skiweltmeisterschaften abgehalten wurden, zu denen die WM 2017 (Damen und Herren) kommt, die im Februar auf den Pisten des Skigebiets Corviglia-Piz Nair stattfindet. Während es im Berichtsjahr (aber auch in den Jahren davor) im Bankwesen immer wieder zu – auch zahlenmässig nicht unerheblichen – Entlassungen kam, traf das auf unser Institut nicht zu, wo sogar 4 Personen eingestellt wurden, sodass wir nun insgesamt 307 Mitarbeitende zählen.

Im Laufe der Jahre überzeugt man sich immer mehr von den unvermeidlichen – guten wie schlechten – Veränderungen, welche die Globalisierung mit sich bringt und die früher undenkbar waren. Die lange Krise, die 2007 in den USA durch die berüchtigten Subprimes ausgelöst wurde und sich dann zusehends in alle Welt ausbreitete, hat gezeigt, dass man ahnungslos mitgerissen werden kann und dass sämtliche Branchen, auch das Kreditgeschäft, schnell betroffen sein können und die Folgen zu tragen haben. Schützen kann man sich durch effiziente Vorschriften, kluge Geschäfte, die richtigen Entscheidungen und intelligente Planung. Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, wissend um die immer unsicher werdenden Zeiten, hat 2016 stets wachsam agiert und dabei Erfahrung, Professionalität und guten Willen an den Tag gelegt. Diesen Kurs wollen wir auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Nach diesen zusammenfassenden Ausführungen und Betrachtungen zum vergangenen Jahr möchte ich zu einigen Danksagungen kommen. Ein erstes herzliches Dankeschön für ihre Kompetenz und Umsicht bei ihren Entscheidungen geht so an unseren Vizepräsidenten Brunello Perucchi, an den Sekretär des Verwaltungsrats, Plinio Bernardoni, sowie an die Verwaltungsratsmitglieder Giovanni Ruffini und Daniel Zuberbühler.

Grosser Dank für ihr Engagement gilt auch dem Präsidenten der Generaldirektion, Mauro De Stefani, sowie den weiteren Mitgliedern der Generaldirektion und sämtlichen Mitarbeitenden der Bank.

Ich danke weiter der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, die unsere Geschäftstätigkeit wie immer sorgfältig und im Geiste einer fruchtbaren Zusammenarbeit überwacht hat.

Danke auch an die externen Revisoren von KPMG für die qualifizierte Unterstützung.

Schliesslich möchte ich mich bei allen Kunden dafür bedanken, dass sie sich für unser Institut als Bank ihres Vertrauens entschieden haben. Wir werden natürlich weiterhin die notwendige Sorgfalt walten lassen, damit unsere Leistungen stets den individuellen Anforderungen aller Kunden entsprechen.

Bleibt mir noch, Ihnen allen meine herzlichsten Wünsche für ein glückliches Jahr 2017 zu überbringen, begleitet von einem ideellen Handschlag.

Lugano, im Januar 2017

Der Präsident
Mario Alberto Pedranzi

PREAMBEL DAL PRESIDENT

Tar il cambiamaint da l'an ans vegnan tar il solit barat dal chalender scu tar ün film adüna darcho ad immaint tuot ils evenimaints chi sun insè davous nus. Alura seguan differentas ponderaziuns e contemplaziuns chi sun pel solit accompagnedas da propösts per l'an nouv e'l giavüsch da vulair müder tuot que chi po insè gnir müdo cul böt da ragjundscher correcturas e progress.

Ebain, düraunt l'an 2016 nun es que reuschieu da schoglier ils problems chi sun stos collios e resultos tres attentats, cullas guerras i'l Prossem Oriaint ed in Africa scu eir quels chi s'haun prodüts tres l'exodus dals migrants chi sun fügies e chi speraivan da chatter la pèsch e lavur. Ultra da que es nos pajais vicin, l'Italia, gnieu squasso e sdarosso davent dals 24 avuost tres terratrembels desastrus chi'd haun purto cun se la mort e la destrucziun e que in considerabla dimensiun.

A regard l'economia eira insè da constatter ün regress da la producziun, ma l'augmoint dal cresch es resulto melgrò las aspettativas in möd considerabel. I'ls Stedis Unieus da l'America eira da constatter ün vaira bun svilup, uschè cha la dischoccupaziun es resteda suot ils 5%. I'ls pajais da l'Uniu Europeana s'ho il stedi da l'economia eir amegldro, però in ün möd insufficient e brich aspetto in tela maniera, ed eir il progress es sto zuond fich different da Stedi a Stedi.

La Svizra, da la quela ella preschainta üna carta da visita impreschiunanta dad ün Triple-A-Rating invario, ho pudieu cussalver i'l fratemp dal rapport ün'attractivited invilgianta scu Stedi politic stabil, i'l quèl marcha üna valüta monetara solida e ferma, ün sistem d'impostas equilibrio, scu eir üna conjuntura solida, impü tuot que auncha cun capacited d'innovaziun stipuleda. Da remarcher specielmaing saja eir il fat cha la qualited d'infrastructura chi vela eir i'l sector dal trafic stu gnir manzuned a eir in quist lö. Uschè es gnieu ragiunt dal 2016 cun l'avertüra dal tunnel da basa dal San Gottardo i'l transit alpin, il pü lung tunnel ferroviari dal muond, per uschè dir il punct culminant uschè bain reuschieu. In seguit ho in november gieu lö l'inauguraziun dal sviamaint da la vschinauncha da Roveredo, ün fat chi significha eir ün schliagerimaint per il trafic d'automobil transitori traunter Lugano e Cuira. L'an passo es gnieu vuscho i'l chantun Tessin davart il proget per ün seguond tunnel stradel dal San Gottardo, que vuol dir ün intent impü da grand'importanza. Grazcha a tuot quists avantags, la Confederaziun provochescha ün'atracziun extrema per impraisas da pajais esters scu eir sün specialists qualifichos ed a medem temp sün forzas da lavur in generel traunter ils quèls as rechattan numerus Italiauns – cunfinaris, lavuraintas e lavuraints da stagiun scu eir personas chi lavuran tuot an chi s'haun distintas e qualifichedas grazcha a lur lavur intraprendenta ed a lur abiled da s'adatter ad ed in qualunque situaziun e chi cuntinuescha da fer quetaunt, que chi cuntribuescha a l'onur da lur patria e da lur pajais derivant.

Schabain cha l'economia svizra – scu quella da l'inter'Europa – patescha da las "döglias succedantas" da la crisa renomneda l'an 2007 da la quela s'ho da tegner quint da las consequenzas negativas, e cha s'ho da resguarder cun excepziun da tschertas scleridas chi nu vöglan vairamaing tschesser, ho ella tuottüna pudieu registrar üna creschentscha, schabain brichafat gloriusa (BIP da circa +1,6%). La dürezza dal franc svizzer cun ün cuors da cambi d'in media dad 1.09 in conguel cul Euro e da 0.98 in cunfrunt cul Dollar Americaun nun es sto taunt nüzzaivel: Cò eira da gnir chastio invers l'an precedaint cun üna pitschna diminuziun da circa 1,1%. L'economia svizra es però gnida sustgnida tres il consüm intern.

La spüerte da construcziun s'ho bain sviluppada e s'ho demussada scu forza creschainta per numerusas gestiuns da l'industria chi furnescha ün fat tres il quèl s'ho provocho ün augmoint. Il quist connex esa però da remarcher cha tres il svilup persistent daspö divers ans illa sparta da la spüerta d'abitaziuns chi'd eira però pü voluminusa cu quella da las dumandas lozieva, sun ils predschs percurter tuottüna gnies augmantos in media per 1,4%. Melgrò que as preschainta la tendenza in direcziun sbassada.

In generel nun eira be da constatter üngüna influenza, dimpersè perfin üna minima deflazium da 0,3%. Cun üna valüta da 3,3% la dischoccupaziun es resteda scu l'an precedaint tar sia quota natürela.

Las bancas svizras haun pudieu mantegner lur solidarited proverbiela illa sparta essenziela, schabain ch'ellas haun eir gieu d'accepter chosas amaras. Concretamaing sun que ils fits negativs fich sbassos, il clima generel da l'intschertezza, scu eir las numerusas prescripziuns novas per pudair amegldrer la survagianza dal ris-ch (impustüt i'l commerzi da credit) per pudair fortificher l'egen chapitèl tuot quists factuors haun cuntribuieu ad ün adozamaint dals cuosts, que chi s'ho darcho manifesto a chargia sùls resultats commerziels scu eir sülla planisaziun mediela fin a quella da lunga düreda.

La Banca Populera da Sondrio (SUISSE) SA ho per uschè dir gieu dad operer in ün context cuntradictoric: d'üna vart i'l ram d'üna economia interna magari flurainta, e da l'otra vart in ün tel milieu d'affers difficultus per las bancas chi'd es güsta gnieu descrit tres la relaziun deda. Scu adüna ho nossa banca cun grand ingaschamaint, restand fidela a sia devisa scu institut finanziael ragischo in möd eminentamaing regiunel, cuntribuind culla munaida surpiglieda sül lö a favur da l'economia reela da las impraisas, da las personas privatas, e da las famiglias in fuorma d'imprasts e da credits, surlaschand quels sül lö, e contribuind cotres al svilup dal territori d'affers da lur filielas. Attenziun speciela ho eir regno invers il commerzi da detagl i'l Private Banking, ill'intermediaziun dals credits, ill'administraziun da possess ed i'l commerzi d'effets. Dit cuortamaing: üna lavur d'affers sün tuot las spartas scu cha que es nossa tradiziun.

Entredas ed imprasts in diversas fuormas vaun maun in maun e sun la quintessenza e la materia primara dal sector bancari e da credit. Concretamaing esa da noter cha'ls plazzamaints da la cliantella düraunt l'an 2016

haun subieü üna diminuziun da 2% in conguel cun quels da l'an 2015 que chi significha l'import da 4,78 milliard francs svizzers. Tar ils imprasts percenter ho que do ün ozamaint da 6% chi s'amunta totelmaing a 3,72 milliard chi sun affluieus per granda part i'l svilup regiunel.

Il guadagn annuel s'ho amunto a 12 milliuns (main 14%). La diminuziun es d'attribuir surtuot in connex culs fits in möd extrem, scu eir provocho tres la restricziun rasanta e cuntinuantsa dal Spreads, dals guadagn dvantos adüna pü restrictivs e provocho tres ils servezzans d'intermediaziun scu eir tres l'augmoint dals cuosts per l'adaptaziun da las novas prescripziuns fingià expressas (chi da l'otra vart furneschan però üna buna basa per üna fortificaziun ulteriura chi tranquilisescha il rinforz chapitalistic da l'impraisa). In vista da tuot quists factuors es da considerer l'import da quist post da bilauntsch cò manzuno scu summa adequata. Vers la fin dal 2016 esa sto d'attribuir ad üna razionalisaziun da la rait da nossas filiela, la serreda da las agenturas da Mendrisio e da Paradiso. A s'inclegia da se cha la cliantella pertucheda nun es resteda surlascheda a se stess – ella vain dad uoss'invia custodida tres otras filiela chi sun facilmaing raggiundschiablas. Per la fin december dal 2016 disponins nus in tuot da totelmaing 19 posts da fnestrigl: 18 da quels sun avaint maun in 6 chantuns da la Svizra – Tessin, Basilea, Turich, Berna, Neuchâtel e Grischun. Üna banca as rechatta scu filiela a l'ester i'l Principedi da Monaco. Per il prüm quartal da l'an curraint sto la partenza da nossa filiela a Martigny i'l chantun Valais sün nos program, uschè cha'l numer da nossas filiela s'ho augmant a 20. Lotiers vain auncha il fnestrigl virtuel dal Direct – Banking a Lugano.

Il giubileum da 20 ans da la filiela da San Murezzan chi'd es gnida aviarta als 5 december dal 1996, i'l an ün zieva la fundaziun da nos Institut, es gnieu celebri in tuotta simplicited, ün fat i'l quèl nus essans adüos da festager quetaunt in occasiun da tels arrandschamaints. La tscherna eira da quella vouta urteda a San Murezzan, perche cha cò as tratta que d'üna destinaziun turistica in Engiadina, e que d'inviern scu eir da sted, scu lö cuntshaint ed attractiv sün tuot il muond pervia da la bellezza extrema da sia natüra scu eir grazcha a sia grandiusa gastronomia scu eir da sias renomnedas gestiuns d'hotellaria. Ils abitants da la regiun sun diligiaints e serius, pronts da's sacrificar e spargnuos. Ils contuorns sun ideels per tuot las spartas da sports d'inviern chi s'haun sviluppedas culs ans illas diversas disciplinas fin al pü ot nivel, cumanzand cullas disciplinas da sport cultivedas grazcha a la naiv e que zuond particulermaing illa sparta dal sport da skis. In quist lö esa da remacher cha apunto in quista regiun renomneda scu cha figüra l'Engiadina scu vair center turistic haun gieu lö dal 1934, dal 1948 (Gös Olympics), dal 1974 e dal 2003 las Maestraunzas mundielas da Ski Alpin, tar ils quèls s'associaron danövmaing las Maestraunzas mundielas dal 2017 (pels homens e per las duonnas) chi varon lö in favrer süllas pistas dal territori da skis da Corviglia – Piz Nair.

Intaunt cha i'l an da gestiun (ma eir i'ls ans precedaints) esa adüna darcho gnieu a lizenzamaints chi nu's laschan enumerer in cifras, nu pertuocho quello a nos institut da banca, ma bgeranzi nus vains percenter perfin pudieu iffiner a 4 personas impü, uschè cha al di d'hoz vains 307 collavuraturas e collavuratuors.

I'l fratemp dals ans as stu eir as render quint dal fat inevitabel da buns scu eir da noschs müdamaints cha la globalisaziun maina cun se, realteds chi da pü bod nun eiran niauncha da s'impisser landervi. La lungia crisa chi'd es gnida a palais dal 2007 i'ls Stedis Unieus da l'America s-chadagneda tres ils Subprimes disfamos e chi s'haun in consequenza adüna dapü fat palais i'l muond inter, demusso, cha sainza brich prevzair as po gnir strat zieva e cha tuot las branschas, eir i'l commerzi da credit paun gnir pertuchos fich spert ed haun cotres da purter las consequenzas. Que as po as proteger tres prescripziuns effiziantas, in fand offers intelligiaints tres planisaziuns bain ponderedas. La Banca Populera da Sondrio (SUISSE) SA ho dal 2016 adüna agieu cun prudenza, saviand e siand al curraint dal fat cha'ls temps dvaintan adüna dapü melsgürs e tres que ho ella miss in vigur sia esperienza sün professionalited e sün la buna vöglija. Quist percurs e möd d'agir vulains inchaminer e cuntinuer vinavaunt eir i'ls prossems ans.

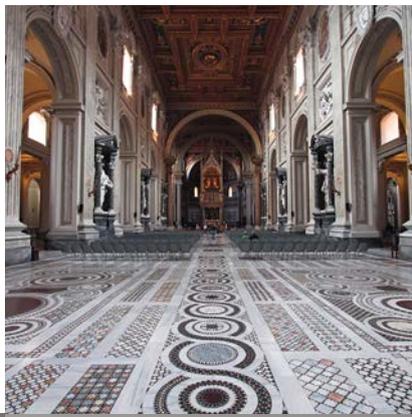
Zieva quistas externaziuns resümedas e ponderaziuns fattas a regard da l'an scuors, vulesse eau gnir a divers ingrazchamaints. Il prüm cordiel grazcha fich vo uschè a nos Vice-President Brunello Perucchi, al secretari dal Cussagl administrativ Plinio Bernardoni, scu eir als commembers dal Cussagl administrativ Giovanni Ruffini e Daniel Zuberbühler per lur competenza, prudenza e precauziun tar lur decisiuns.

Grand ingrazchamaint per lur ingaschamaint pertuocho al President da la Direcziun generela Mauro De Stefani scu eir als ulteriurs commembers da la Direcziun generela ed a tuot ils collavuratuors ed a tuot las collavuraturas de la Banca. Impü ingrazch eau a la Surveglianza Federela dal Marcho da Finanzas FINMA chi survaglia scu adüna minuzchusamaing nossa lavur da gestiun a favur d'üna collavuraziun früttaivla.

Grazcha eir als revisuors externs da la KPMG per il sustegn qualificho.

Scu fin finela vulesse ingrazcher a tuot nossa cliantella chi ho demusso scu adüna sia fiduzcha invers nos Institut da Banca. Natürelmaing cha nus cuntinuarons nossa lavur vinavaunt cun applicaziun e chüra necessaria scu eir cul ingaschamaint a favur da nossa cliantella, per cha nossas prestaziuns correspuondan adüna a las esigenzas individuelas da mincha cliaint e da mincha cliainta.

Am resta auncha il dovair d'exprimer ad Els ed ad Ellas tuots insembel mieus pü cordiels giavüschs per ün vantüraivel an 2017 accumpagnos d'üna ideela stretta d'maun.

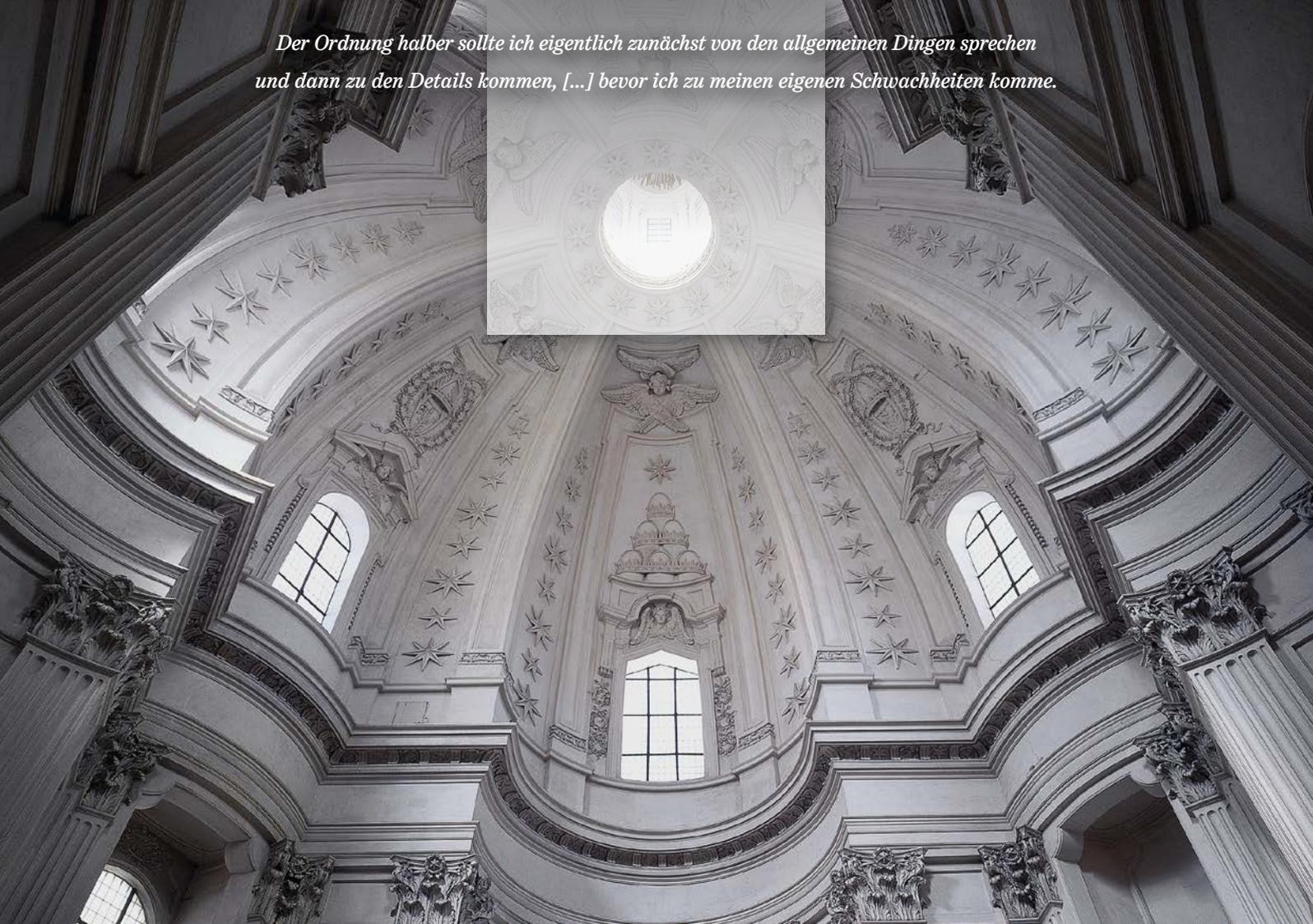
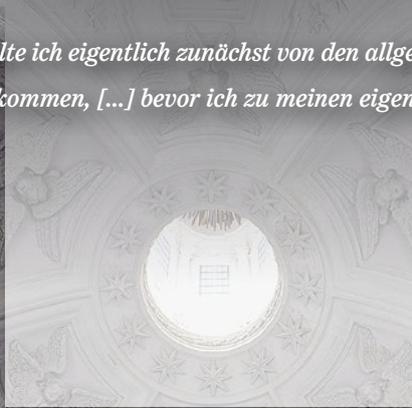


[...] Und tatsächlich sollte das ganze Bauwerk eine Übung in praktischer Mathematik sein, bei der aus dem Schattenwurf der Stufen der Hauptzugangstreppe an der Fassade die Tage des Monats und die Stunden des Tages abgelesen werden können [...]





Der Ordnung halber sollte ich eigentlich zunächst von den allgemeinen Dingen sprechen und dann zu den Details kommen, [...] bevor ich zu meinen eigenen Schwachheiten komme.



BERICHT DES VERWALTUNGSRATES ZUM GESCHÄFTSJAHR PER 31. DEZEMBER 2016

Internationales Umfeld

Nach Jahren der schlimmen Krise weltweit waren 2016 erste schüchtere Anzeichen eines Aufschwungs zu erkennen.

Das globale Wachstum ist relativ linear verlaufen. Unter den Volkswirtschaften der Industrieländer sind die Aussichten für die USA am besten, während der Fortschritt in Europa generell langsamer und in von Land zu Land unterschiedlichen Rhythmen voranschreitet. In China ist im Gegensatz zu anderen Schwellenländern beim Tempo eine gewisse Stabilität gegeben, obwohl Verschuldungsprobleme und die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Umstrukturierung zu erkennen sind.

Die Geldpolitik der Notenbanken zielte weiterhin auf die Förderung von Konsum und Investitionen ab und bleibt sehr expansiv. Die nach wie vor bestehenden Null- oder sogar Negativzinsen haben in einigen Fällen zu Verzerrungen bei der Bewertung der Assets geführt.

Der unerwartete Ausgang der Brexit-Abstimmung löste einen Sturm auf den Märkten aus und warf einen Schatten auf die Zukunft der Europäischen Union: Das Aufbauwerk des gemeinsamen europäischen Hauses erlebt eine Phase der Reflexion, bei sehr vielen Menschen machen sich Unsicherheit und Ungewissheit bezüglich der Vorteile einer EU-Mitgliedschaft breit.

Die Wahl des neuen US-Präsidenten führte dank dem Vorabeffekt der während des Wahlkampfs angekündigten Massnahmen nach einer ersten emotionalen Reaktion zu einer positiven Wende auf den Überseemärkten. Die US-Börsen verzeichneten stete Kursanstiege mit neuen Rekordwerten.

Die US-Notenbank Fed hat im Dezember eine Zinserhöhung vorgenommen, die zweite in zehn Jahren. Die Ankündigung, schneller in dieser Richtung vorgehen und weitere Zinsanpassungen nach oben vornehmen zu wollen, führte zu einer starken Aufwertung des US-Dollars, welche die internationalen Zinsen beeinflusste. Die EZB dagegen hat ihr Tapering-Programm verschoben, weil sie abwarten will, bis sich das Wirtschaftswachstum festigt.

Der Goldkurs hat aufgrund der politischen Instabilität und der Spekulationen um die US-Zinsen ein bewegtes Jahr hinter sich: Er schloss zwar positiv, hinkt aber deutlich den nach der Brexit-Abstimmung erreichten Höchstwerten hinterher.

Beim Öl war die beste Performance seit 2009 zu verzeichnen: Zu verdanken ist dies dem langsam wiederhergestellten Gleichgewicht auf den Märkten sowie dem OPEC-Abkommen über die Produktionskürzung.

Schweiz: Wirtschaft und Finanzsystem

Die Situation in der Schweiz hat sich dank eines zufriedenstellenden Wirtschaftswachstums, der geringen Arbeitslosigkeit sowie der niedrigen Staatsverschuldung erfreulich entwickelt.

Die Auswirkungen der Aufwertung des Frankens im Vergleich zum Euro wurden von einem Grossteil der Branchen ohne allzu grosse Probleme aufgefangen.

Die Schweizerische Nationalbank bestätigte das Niveau der Negativzinsen auf dem Interbankenmarkt.

Entsprechend dem internationalen Trend sind die Inflationserwartungen auf kurze Sicht wieder in positives Territorium gerückt.

Im politischen Bereich ist in den Beziehungen zur europäischen Union nach erfolgter Klärung bestimmter Themen, die für beide Seiten wichtig sind, eine Verbesserung zu erkennen.

Auf einer anderen „Integrationsstufe“ bedachte die Schweiz die Alpenregion mit dem geschichtsträchtigen Gotthard-Basistunnel – dem mit seinen 57 Kilometern längsten Eisenbahntunnel der Welt. Die nunmehr konkreten Vorteile aus diesem aussergewöhnlichen Bauprojekt bestehen in einer besseren Verbindung zwischen Nord- und Südeuropa, während gleichzeitig das Image der Schweiz in Sachen Infrastruktur aufgewertet wird.

Auf dem Immobilienmarkt waren Anzeichen von Stabilität bzw. eines nur leichten Wachstums zu erkennen, was auch auf die Preisdämpfungsmaßnahmen der letzten Jahre zurückzuführen ist.

Auf normativer Ebene wurden nach und nach Anpassungen an die internationalen Standards vorgenommen – im Sinne einer gegenseitigen Anerkennung und im Einklang mit der laufenden Entwicklung in Europa.

Nach erfolgreicher Lösung der steuerlichen Probleme mit ausländischen Staaten ging man schnell zur Umsetzung der OECD-Standardverfahren über. Seit 1. Januar 2017 gelten in der Schweiz die Abkommen über den automatischen Informationsaustausch in Steuersachen.

Geschäftsentwicklung

In diesem in aller Kürze beschriebenen schwierigen Geschäftsumfeld, hat es BPS (SUISSE) verstanden, sich durch gezielte, schrittweise Anpassung an die laufenden Veränderungen schlagkräftig zu behaupten und so ihre Verankerung in der Region zu stärken und ihre Wachstumsziele zu erreichen.

Die Entwicklungsstrategie der Bank hat dabei der Notwendigkeit Rechnung getragen, die Geschäftstätigkeit auf spezifische Bereiche zu konzentrieren. So sorgte die Bank für eine neue Prioritätensetzung in der Geschäftspolitik, indem das Leistungsspektrum nach Nutzertypus diversifiziert und angepasst wurde. Zudem wird sich die Front-Office-Aktivität immer stärker auf die Geschäftsakquisition in unseren Kernbereichen sowie auf die Intensivierung der Vertrauensbeziehung mit der Kundschaft ausrichten.

Gleichzeitig ist eine Überarbeitung des Vertriebskanalsystems eingeleitet worden, welche über die Reorganisation des Schalterstellennetzes und die Neuauftellung von Geschäftsfeldern und Kompetenzbereichen (und zwar sowohl innerhalb der einzelnen Geschäftseinheiten als auch am Hauptsitz) erfolgt.

Dies erfordert die Anpassung einiger Prozesse, deren Planung und Realisierung sich über mehrere Jahre erstrecken wird. Bedeutende Investitionen im IT-Bereich werden direkt die Arbeitsabläufe, aber auch die zentralen Systeme betreffen, um die Effizienz der gesamten Organisationsstruktur – nicht zuletzt zum Vorteil der Kunden – zu verbessern.

Die Ausdehnung unseres Standortnetzes in der Schweiz ist plangemäss erfolgt und läuft nun weiter.

Die positiven, von unserer Niederlassung Neuenburg erzielten Ergebnisse haben uns dazu angespornt, unsere Präsenz in der Romandie weiter auszubauen. So ist die Eröffnung einer neuen Niederlassung in Martigny im Kanton Wallis für Februar 2017 vorgesehen. Diese bedient ein ebenso ausgedehntes wie interessantes, zwischen den Kantonen Waadt und Bern liegendes Einzugsgebiet, zu dem unter anderem so namhafte und attraktive Fremdenverkehrsorte wie Verbier und Crans-Montana gehören.

Dank dieser neuen Niederlassung wird unser Netz neu 20 Schalterstellen in insgesamt 7 Kantonen sowie im Fürstentum Monaco zählen. Dazu kommt noch die virtuelle Geschäftseinheit Direct Banking.

Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang das Engadin, und zwar St. Moritz, wo im Dezember 2016 das 20-jährige Jubiläum unserer dortigen Niederlassung begangen wurde.

Zum Ende des Berichtsjahres belief sich der Personalbestand der Bank auf 307 Mitarbeitende (+4 im Vergleich zum Vorjahr).

Die Kundeneinlagen fielen mit CHF 4'780'100'000.- (-2%) unseren Erwartungen entsprechend aus. Bei den direkten Einlagen konnte – unterstützt durch die (aufgrund der geringen Renditemöglichkeiten) eingeschränkte Reinvestition fällig werdender Anleihen – ein leichter Zuwachs auf CHF 3'112'300'000.- erzielt werden. Die indirekten Einlagen sanken hingegen auf CHF 1'667'800'000.- (-6%). Im Wesentlichen stationär blieben die Einlagen der Popso (Suisse) Investment Fund Sicav.

Das vollständig in Liquidität investierte Vermögen der 3. Säule-Vorsorgestiftung Life Benefit lag bei CHF 245'400'000.- (-12%). Der Rückgang spiegelt die von der Bank gegen Ende des Geschäftsjahres eingeführte abgeänderte Preispolitik wider – diese soll jenen Kunden, die bereits eine Bankbeziehung bei unserem Institut haben, günstigere Bedingungen bieten.

Trotz der bei den Ausleihungen an Kunden zum Tragen gekommenen Umsetzung einer von Vorsicht und Umsicht geprägten, konservativen Kreditvergabepolitik, konnte hier ein ermutigender Anstieg sowohl beim Volumen als auch bei den in der Erfolgsrechnung zu Buche schlagenden Erträgen verzeichnet werden.

Zum Jahresende betragen die vergebenen Kredite rückstellungsbereinigt CHF 3'723'300'000.- (+6%), wobei sich das grösstenteils für Wohnimmobilien bestehende Hypothekarvolumen auf CHF 3'288'000'000.- (+8%) belief. Die übrigen „Forderungen gegenüber Kunden“ sanken abzüglich der plangemäss erfolgten Rückzahlung umfangreicher Kreditlinien auf CHF 435'200'000.- (-8%).

Durch das qualitativ hochwertige Kreditportfolio konnten die Rückstellungen für Risiken reduziert werden.

Dank der Beteiligung an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG kamen wir in den Genuss von Konditionen, die dem besten Marktrating vorbehalten sind.

Unsere Erfolgsrechnung weist trotz der ungünstigen Situation, in der das Bankensystem 2016 zu operieren hatte, zufriedenstellende Zahlen auf.

So verzeichnete der „Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft“ einen bedeutenden Zuwachs auf CHF 39'054'000.- (+33%). Die Kombination von Ausweitung des Kreditportfolios, Margenverbesserung und Verringerung von Rückstellungen zur Wertberichtigung erwies sich als besonders fruchtbar.

Der „Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft“ sank auf CHF 25'130'000.- (-24%). Grund dafür war, trotz des weiterhin guten Bestands der verwalteten Vermögen, das ebenfalls weiterhin schwierige Umfeld auf dem Obligationenmarkt.

Der „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ erlitt einen Rückgang auf CHF 21'851'000.- (-25%), was auf die Verringerung des Zinsspreads auf dem Interbankenmarkt sowie auf die gegenüber dem Vorjahr geringere Volatilität des Schweizer Frankens zurückzuführen ist.

Der „Geschäftsaufwand“ blieb dank auch in diesem Bereich umsichtigem und wirkungsvollem Handeln stabil bei CHF 65'922'000.- (=). Im Einzelnen belief sich dabei der „Personalaufwand“ auf CHF 44'422'000.- (+1%), während sich der „Sachaufwand“ auf CHF 21'500'000.- (-3%) bezifferte.

Der „Geschäftserfolg“ betrug CHF 15'741'000.- (-18%).

Der „Jahresgewinn“ beläuft sich hingegen auf CHF 12'068'000.- (-14%).

Als Beitrag zur Erreichung der mittelfristigen Entwicklungsziele schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vor, den gesamten Gewinn gemäss Art. 22 der Statuten der „Gesetzlichen Gewinnreserve“ zuzuweisen.

Unser Dank gebührt der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, den Kunden, unseren Mitarbeitenden und – last, but not least – unserem Stammhaus für dessen stete Richtungsweisung und Unterstützung.

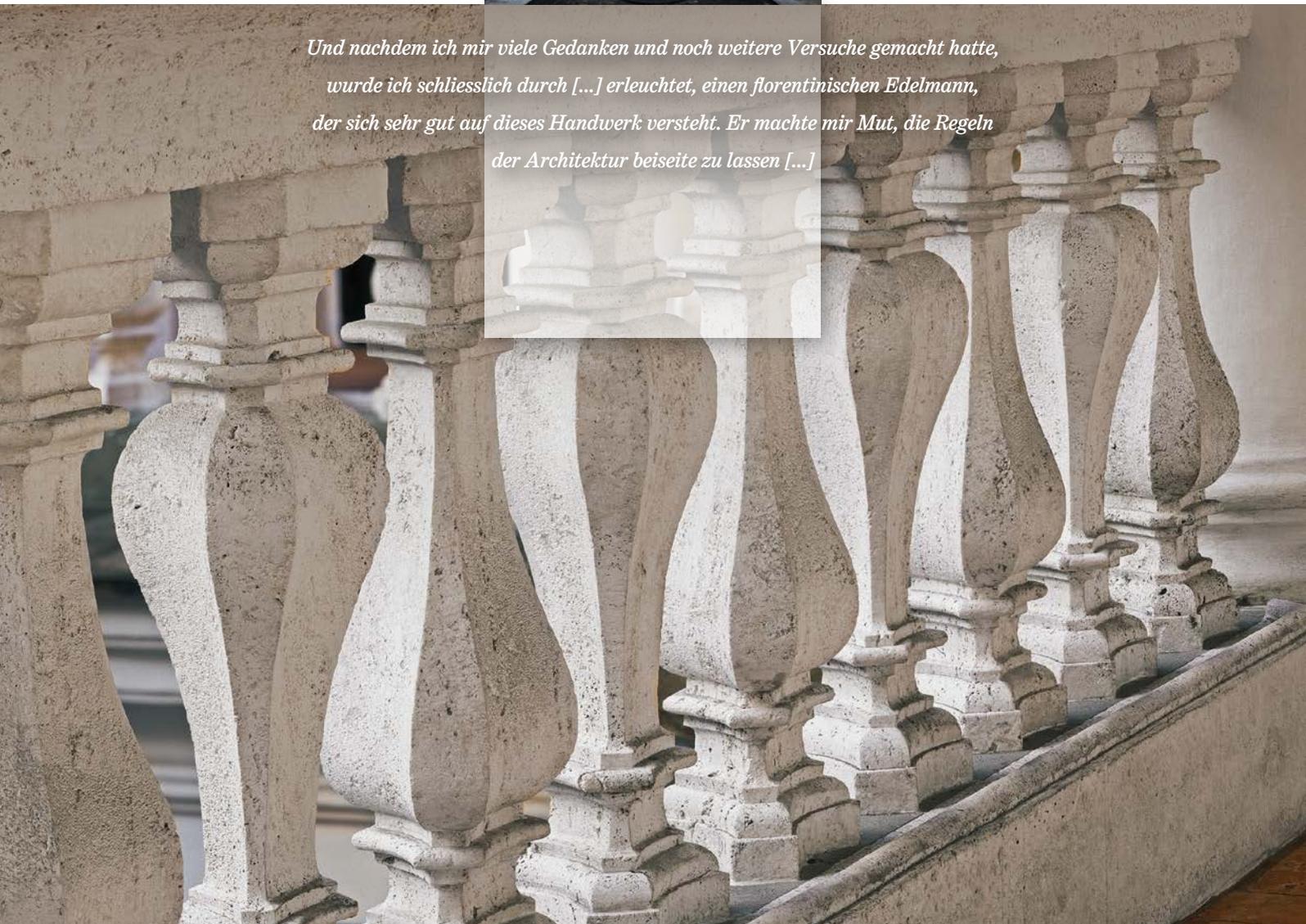
Besondere Erwähnung für ihre Professionalität und Kompetenz verdient die externe Revisionsstelle KPMG, die den Weisungen unseres Stammhauses Banca Popolare di Sondrio sowie den gesetzlichen Vorschriften entsprechend nach neun Jahren Zusammenarbeit ihr Mandat beendet.

Lugano, 3. Februar 2017

Der Verwaltungsrat



*Und nachdem ich mir viele Gedanken und noch weitere Versuche gemacht hatte,
wurde ich schliesslich durch [...] erleuchtet, einen florentinischen Edelmann,
der sich sehr gut auf dieses Handwerk versteht. Er machte mir Mut, die Regeln
der Architektur beiseite zu lassen [...]*



JAHRESRECHNUNG 2016

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016 (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

AKTIVEN

in CHF	Anhang	2016	2015	Veränderung
Flüssige Mittel		744 365 898	725 000 488	19 365 410
Forderungen gegenüber Banken		402 831 405	500 026 746	(97 195 341)
Forderungen gegenüber Kunden	2	435 224 929	471 300 093	(36 075 164)
Hypothekarforderungen	2	3 288 027 752	3 053 192 850	234 834 902
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	8 975 089	20 036 429	(11 061 340)
Finanzanlagen	5	51 489 235	50 003 939	1 485 296
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5 523 458	5 751 318	(227 860)
Beteiligungen	6, 7	1 190 728	1 122 881	67 847
Sachanlagen	8	23 167 603	24 969 186	(1 801 583)
Sonstige Aktiven	10	45 584 416	63 482 012	(17 897 596)
Total Aktiven		5 006 380 513	4 914 885 942	91 494 571
Total nachrangige Forderungen		-	-	-

PASSIVEN

in CHF	Anhang	2016	2015	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 173 829 277	1 221 024 754	(47 195 477)
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		2 959 351 387	2 919 018 697	40 332 690
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	67 342 270	62 596 323	4 745 947
Kassenobligationen	15	153 001 000	181 862 000	(28 861 000)
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	15	274 900 000	161 900 000	113 000 000
Passive Rechnungsabgrenzungen		19 011 554	17 344 327	1 667 227
Sonstige Passiven	10	4 017 971	9 272 701	(5 254 730)
Rückstellungen	16	7 847 365	6 855 164	992 201
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16	15 000 000	15 000 000	-
Aktienkapital	17	180 000 000	180 000 000	-
Gesetzliche Kapitalreserve		-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve		140 011 976	125 915 344	14 096 632
Freiwillige Gewinnreserven		-	-	-
Jahresgewinn		12 067 713	14 096 632	(2 028 919)
Total Passiven		5 006 380 513	4 914 885 942	91 494 571
Total nachrangige Verpflichtungen		-	-	-

**AUSSERBILANZGESCHÄFTE PER 31. DEZEMBER 2016
(MIT VORJAHRESVERGLEICH)**

in CHF	Anhang	2016	2015	Veränderung
Eventualverpflichtungen	2, 28	198 328 206	204 682 006	(6 353 800)
Verpflichtungskredite	2, 29	189 111 683	193 065 688	(3 954 005)
Unwiderrufliche Zusagen	2	23 057 993	19 141 500	3 916 493
Derivative Finanzinstrumente	4	3 219 540 638	3 543 278 363	(323 737 725)
Positive Wiederbeschaffungswerte, brutto		8 975 089	20 036 429	(11 061 340)
Negative Wiederbeschaffungswerte, brutto		67 342 270	62 596 323	4 745 947
Treuhandgeschäfte	30	34 919 733	39 931 346	(5 011 613)

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2016 (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

in CHF	Anhang	2016	2015	Veränderung
Zinsertrag:				
- Zins- und Diskontertrag		59 325 683	64 888 685	(5 563 002)
- Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		767 181	601 224	165 957
- Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft		44	780	(736)
Zinsaufwand		(20 797 539)	(29 180 129)	8 382 590
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		39 295 369	36 310 560	2 984 809
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		(241 749)	(6 999 663)	6 757 914
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		39 053 620	29 310 897	9 742 723
Kommissionsertrag:				
- Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft		17 748 796	25 978 526	(8 229 730)
- Kommissionsertrag aus Kreditgeschäft		2 080 285	1 602 241	478 044
- Kommissionsertrag für übrige Dienstleistungen		7 799 019	8 495 676	(696 657)
Kommissionsaufwand		(2 498 175)	(3 084 772)	586 597
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		25 129 925	32 991 671	(7 861 746)
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	21 851 371	29 097 253	(7 245 882)
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		(643 267)	61 507	(704 774)
Beteiligungsertrag		10 120	-	10 120
Liegenschaftenerfolg		190 999	215 173	(24 174)
Anderer ordentlicher Ertrag		1 106 693	53 079	1 053 614
Anderer ordentlicher Aufwand		(444 052)	(970 162)	526 110
Anderer ordentlicher Erfolg		220 493	(640 403)	860 896
Geschäftsaufwand:				
Personalaufwand	34	(44 421 970)	(43 970 131)	(451 839)
Sachaufwand	35	(21 499 718)	(22 228 236)	728 518
Geschäftsaufwand		(65 921 688)	(66 198 367)	276 679

**ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2016
(FORTSETZUNG)**

in CHF	Anhang	2016	2015	Veränderung
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		(4 455 951)	(5 123 539)	667 588
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		(136 419)	(351 547)	215 128
Geschäftserfolg		15 741 351	19 085 965	(3 344 614)
Ausserordentlicher Ertrag	36	415 520	89 481	326 039
Ausserordentlicher Aufwand	36	(56 771)	(423 814)	367 043
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		-	-	-
Steuern	39	(4 032 387)	(4 655 000)	622 613
Jahresgewinn		12 067 713	14 096 632	(2 028 919)

**VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS
(MIT VORJAHRESVERGLEICH)**

in CHF	Anhang	2016	2015	Veränderung
Jahresgewinn		12 067 713	14 096 632	(2 028 919)
Gewinnvortrag		-	-	-
Bilanzgewinn		12 067 713	14 096 632	(2 028 919)
Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2016 in der Höhe von CHF 12 067 713 an die gesetzliche Gewinnreserve zuzuweisen				
Gewinnvortrag		-	-	-

MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2016 (MIT VORJAHRESVERGLEICH)

MITTELFLUSS AUS DEM OPERATIVEM ERGEBNIS

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
Jahresergebnis	12 068	-	14 097	-
Abschreibungen	4 456	-	5 124	-
Rückstellungen	992	-	75	-
Reserve für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	228	-	1 415	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 667	-	4 587	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	11 061	-	-	8 682
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4 746	-	-	738
Sonstige Aktiven	17 898	-	-	13
Sonstige Passiven	-	5 255	-	3 235
Total operativer Mittelfluss	47 861	-	12 630	-

MITTELFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN

Aktienkapital	-	-	30 000	-
Total Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	-	-	30 000	-

MITTELFLUSS AUS VERÄNDERUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN

Beteiligungen	-	68	-	512
Bankliegenschaften	-	49	-	10
Übrige Sachanlagen	-	2 605	-	1 121
Immaterielle Werte	-	-	-	-
Total Mittelfluss aus Anlagevermögen	-	2 722	-	1 643

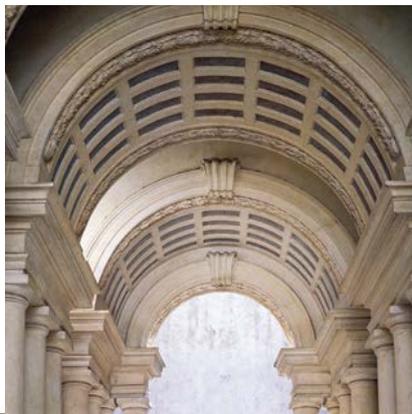
MITTELFUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2016 (FORTSETZUNG)

MITTELFUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT

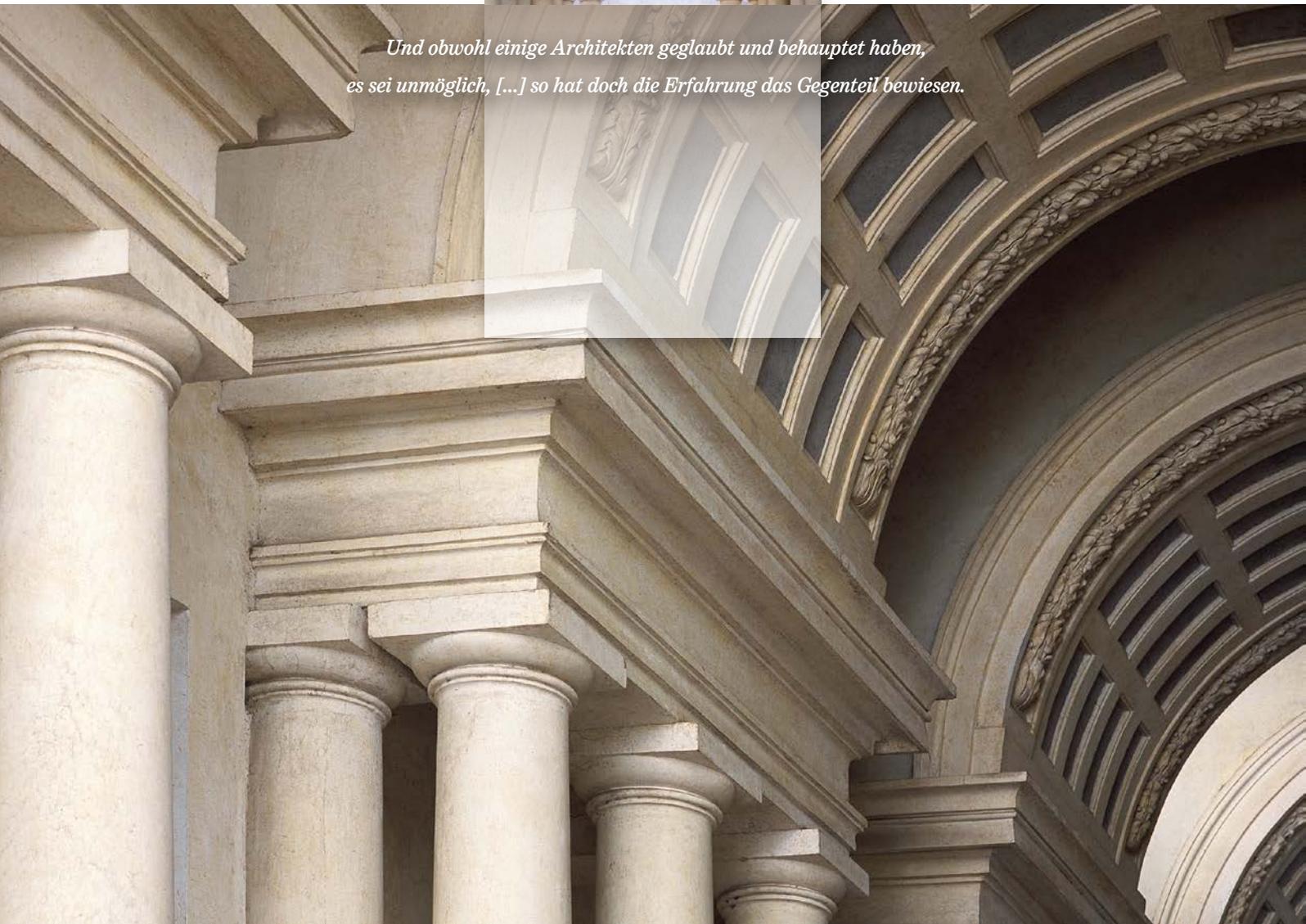
in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Herkunft	Verwendung	Herkunft	Verwendung
Vortrag	47 861	2 722	42 630	1 643
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken	320 620	-	-	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden	-	-	-	10 250
Kassenobligationen	-	53 110	81 982	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	113 000	-	129 700	-
Forderungen gegenüber Kunden	-	13 678	10 599	-
Hypothekarforderungen	-	43 122	-	174 037
Finanzanlagen	9 383	-	2 789	-
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	367 815	450 997	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden	40 333	-	-	62 465
Kassenobligationen	24 249	-	-	49 464
Forderungen gegenüber Banken	97 195	-	5 130	-
Forderungen gegenüber Kunden	49 753	-	98 326	-
Hypothekarforderungen	-	191 713	7 571	-
Finanzanlagen	-	10 869	5 411	-
Handelsbestände in Wertschriften	-	-	-	-
Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	-	25 774	496 289	-
Total Mittelfluss	47 861	28 496	538 919	1 643
Veränderung der Liquidität	-	19 365	-	537 276

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

	Aktienkapital	Allgemeine gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Jahresgewinn	Total
Eigenkapital							
per 01.01.2016	180 000 000	-	125 915 344	15 000 000	-	14 096 632	335 011 976
Zuweisung							
Jahresgewinn 2015	-	-	14 096 632	-	-	(14 096 632)	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	-	12 067 713	12 067 713
Eigenkapital vor Zuweisung des Jahresgewinns 2016	180 000 000	-	140 011 976	15 000 000	-	12 067 713	347 079 689



*Und obwohl einige Architekten geglaubt und behauptet haben,
es sei unmöglich, [...] so hat doch die Erfahrung das Gegenteil bewiesen.*



ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

1. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN GESCHÄFTSBEREICHEN UND PERSONALBESTAND

Die Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, eine am 3. Mai 1995 in Lugano gegründete Universalbank, ist hauptsächlich im Kreditgeschäft, in der Vermögensverwaltung und im Wertpapierhandel tätig.

Ihr Filialnetz umfasst gegenwärtig, zusätzlich zum Hauptsitz der Bank, eine Agentur und eine Aussenstelle in Lugano, eine Niederlassung in St. Moritz mit vier Agenturen in Poschiavo, Castasegna, Pontresina und Samedan, sowie eine Aussenstelle in Celerina, eine Niederlassung in Bellinzona mit einer Agentur in Biasca und Niederlassungen in Chiasso, Chur, Basel, Locarno, Zürich, Bern, Neuenburg und dem Fürstentum Monaco. Am Ende des Geschäftsjahres betrug der Personalbestand 307 Mitarbeitende (Ende 2015: 303 Mitarbeitende); dies entspricht einem Total von 292,8 Vollzeitangestellten (2015: 289,6 Vollzeitangestellte).

Die Bank hat keine Geschäftsbereiche im Sinne des Rundschreibens der FINMA 2008/7 "Outsourcing" ausgelagert.

Da der Verwaltungsrat regelmässig Sitzungen abhält und seine 5 Mitglieder über vertiefte Kenntnisse im Bank- und Finanzwesen verfügen, wurde kein Auditausschuss eingerichtet. Wir sind der Ansicht, dass der Verwaltungsrat die Aufgaben, die einem Auditausschuss zukämen, problemlos selbst wahrnehmen kann.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSVORSCHRIFTEN DER JAHRESRECHNUNG

Die Buchführung, die Bilanzierung und die Bewertung richten sich nach den Bestimmungen der Verordnung über die Banken und Sparkassen (Art. 25 ff. BankV), die im FINMA-Rundschreiben 2015/1 „Rechnungslegung Banken“ vom 27. März 2014 ausgeführt werden, gemäss dem Prinzip des „statutarischen Einzelabschlusses mit zuverlässiger Darstellung“. Die Transaktionen der Bank werden nach dem Valutatag-Prinzip verbucht. Kassageschäfte, die am Abschlusstag noch nicht abgerechnet waren, sind unter den Termingeschäften ausgewiesen.

ANGABE DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung dieser Posten erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Die entsprechenden Zinsen werden pro rata temporis auf Basis des vertraglich festgelegten Zinssatzes berechnet.

Für die Berechnung der Wertberichtigungen für potenzielle Verlustrisiken bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Hypothekarforderungen wird auf ein bankinternes Bewertungsmodell zurückgegriffen. Die Wertberichtigungen bei gefährdeten Forderungen erfolgen auf Einzelbasis.

Die gefährdeten Zinsen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt. Aufgelaufene und innerhalb der folgenden 90 Tage nicht vereinnahmte Zinsen werden in den Bilanzpositionen „Forderungen gegenüber Kunden“ und „Hypothekarforderungen“ wertberichtigt.

FINANZANLAGEN

Die im Portefeuille der Bank befindlichen Wertschriften, die nicht zum Handel bestimmt sind, sowie die Beteiligungspapiere, die nicht kontinuierlich gehalten werden sollen (Wertschriften, die Zinsen oder Dividenden generieren), werden einzeln nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

BETEILIGUNGEN

Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis gemäss den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der wirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, die nach der geschätzten Nutzungsdauer der Objekte linear berechnet werden.

	2016	2015
Liegenschaften im Eigentum	33,3 Jahre	33,3 Jahre
Bürorenovation	5 Jahre	5 Jahre
Anlagen	10 Jahre	10 Jahre
Mobilier	8 Jahre	8 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre	5 Jahre
Hardware	3 Jahre	3 Jahre
Software	3 Jahre	3 Jahre

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, AUS KUNDENEINLAGEN UND KASSEN OBLIGATIONEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken, aus Kundeneinlagen und Kassenobligationen werden zum Nennwert ausgewiesen.

ANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN

Die Darlehen werden zum Nennwert verbucht. Agios und Disagios werden nach der Accrual-Methode über die Laufzeit des Darlehens amortisiert.

RÜCKSTELLUNGEN

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip zu erwartende Rückstellungen gebildet..

WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE

Die derivativen Finanzinstrumente werden auf Rechnung der Kunden und für das Bilanzmanagement getätigt (Hedging).

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte der von Kunden generierten derivativen Finanzinstrumente, die bei Jahresabschluss noch offen sind, werden zum Fair Value, basierend auf dem Marktwert, bewertet – mangels eines solchen werden allgemeine Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt – und in der Bilanz unter den Positionen „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ oder „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ verbucht. Bei Finanzinstrumenten, die auf Rechnung des Kunden gehandelt werden, wird die Veränderung des Fair Value unter der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht. Absicherungsgeschäfte hingegen werden in Übereinstimmung mit den zugrundeliegenden Instrumenten bewertet und deren Wiederbeschaffungswerte im Ausgleichskonto unter der Position „Sonstige Aktiven“ oder „Sonstige Passiven“ verbucht, ohne Auswirkung auf die Erfolgsrechnung. Beziehen sich die Absicherungsgeschäfte auf Produkte, aus denen Zinsen entstehen, so werden die Veränderungen des Fair Value unter „Erfolg aus dem Zinsengeschäft“ ausgewiesen.

RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge, die Kommissionen aus der Vermögensverwaltung, die Personalkosten und die anderen Betriebskosten werden zeitlich abgegrenzt.

STEUERN

Die Bank verbucht eine Rückstellung für Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern, gemäss dem Geschäftsergebnis und unter Beachtung der geltenden steuerlichen Vorschriften.

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Fremdwährungsgeschäfte, die im Laufe des Jahres getätigt werden, werden zum Tageskurs umgerechnet (Durchschnittskurs). Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung unter dem „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ ausgewiesen. Termingeschäfte (outright) und Teile der Swapgeschäfte werden zum am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Bewertungsergebnis wird unter „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ ausgewiesen. Die am Jahresende verwendeten Umrechnungskurse für die wichtigsten Währungen sind die folgenden: EUR 1.0723 (2015: 1.083); USD 1.0158 (2015: 0.9930).

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG: NIEDERLASSUNG MONACO

Die Aktiven und Passiven und die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet. Die aus dieser Umrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden daher unter den entsprechenden Positionen der Erfolgsrechnung ausgewiesen (Zinsen, Kommissionen, usw.).

REPURCHASE AGREEMENTS (REPO)

Die Wertpapiere, die die Bank im Rahmen von REPO-Geschäften handelt, haben den Hauptzweck, die Finanzierungstätigkeiten zu unterstützen. Diese Geschäfte werden als Depots mit Wertpapierverpfändung verbucht. Die Wertpapiere sind in der Bilanz ausgewiesen, während die Finanzierung in den Passiven, unter der Position „Verpflichtungen gegenüber Banken“ erscheint. Das Ergebnis dieser Geschäfte ist unter „Erfolg aus dem Zinsgeschäft“ ausgewiesen.

INTEREST RATES SWAPS (IRS)

Aufwand und Ertrag im Zusammenhang mit diesen Verträgen werden in der Erfolgsrechnung unter „Erfolg aus dem Zinsgeschäft“ verbucht. Die vorhandenen positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden halbjährlich bestimmt. Die generierte Abweichung wird in einem Ausgleichkonto unter der Position „Sonstige Aktiven“ oder „Sonstige Passiven“ ohne Auswirkung auf die Erfolgsrechnung verbucht.

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER DEN VORSORGE-EINRICHTUNGEN DER BANK

Die Bank hat keine eigenen Einrichtungen der beruflichen Vorsorge. Diese ist einer externen privaten Versicherungsgesellschaft übertragen worden (BVG-Sammelstiftung der Swiss Life). Zu diesem Zweck wurden zwei Vorsorgepläne abgeschlossen, einer für die Angestellten und einer für die Mitglieder der Direktion. Bezüglich der Risikoabdeckung verweisen wir auf die Beschreibung im Anhang zur Jahresrechnung.

Die Pensionsfonds sind nach dem Beitragsprimat berechnet. Demzufolge beschränken sich die Verpflichtungen der Bank auf die Einzahlung der in den Vorsorgeplänen vorgesehenen Prämien, die von der externen Gesellschaft berechnet und unter dem Personalaufwand im Posten „Sozialleistungen“ verbucht werden. Es bestehen keine wirtschaftlichen Verpflichtungen bzw. Nutzen nach Swiss GAAP FER 16.

ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Im 2016 gab es im Vergleich zum per 31.12.2015 abgeschlossenen Geschäftsjahr keine Änderungen bei den Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätzen.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in die Jahresrechnung 2016 hätten einfließen müssen.

RISIKOMANAGEMENT

Der Verwaltungsrat hat sich mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, befasst. Diese Analyse basiert auf Daten und Instrumenten, welche die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements einsetzt, sowie auf einer prospektiven Analyse der Risiken, mit denen die Bank konfrontiert werden kann. Diese Risiken werden hier unten erläutert. Bei dieser Analyse hat der Verwaltungsrat das interne Kontrollsystem, welches diese Risiken überwacht und begrenzt, einbezogen.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

Die Risikopolitik der Bank entspricht der Risikopolitik des Stammhauses, das auf Konzernebene Richtlinien- und Koordinierungsfunktionen ausübt.

Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik der Bank.

Ziel der Geschäftspolitik ist es, das Eigenkapital der Bank zu erhalten sowie die Rentabilität und den Unternehmenswert zu steigern. Grundlagen der Risikopolitik sind die Strategie, die Ziele und die internen Reglemente der Bank sowie die gesetzlichen und Standesvorschriften, die das Bankgeschäft in der Schweiz regeln.

Die Risikopolitik trägt dem Willen der Bank Rechnung, bestimmte Risiken im Zusammenhang mit ihrer Organisations-, Kapital- und Finanzstruktur einzugehen.

Die Bank verpflichtet sich, auf jeder Stufe eine risikobewusste Unternehmenskultur zu vermitteln.

Im Februar 2016 hat der Verwaltungsrat das Dokument „Risk Appetite Framework und Risikopolitik“ aktualisiert. Dieses legt die Risikoneigung bzw. -toleranz der Bank auch unter Einbeziehung entsprechender quantitativer Bewertungskriterien für die einzelnen Risikokategorien fest.

Die Risikoidentifikation und deren Einbindung in die Management-, Controlling- und Reportingsysteme obliegt der Generaldirektion, die auch für die entsprechende Information an den Verwaltungsrat zuständig ist.

Der Präsident der Geschäftsleitung stützt sich bei der Überwachung von finanziellen Risiken und bei der Umsetzung der Risikopolitik auf den Risikoausschuss, dessen Funktionen in internen Reglementen festgelegt sind.

Wie von der FINMA in ihrem Rundschreiben 2008/24 „Überwachung und interne Kontrolle Banken“ (überarbeitet im Rundschreiben „Corporate Governance – Banken“, das am 1. Juli 2017 in Kraft tritt) vorgegeben, verfügt die Bank über eine Abteilung Risikokontrolle, die sich damit befasst, die von der Bank eingegangenen Risiken zu überwachen, zu messen und zu analysieren sowie die Einhaltung der Risikopolitik, der Risikolimiten und der entsprechenden internen Bestimmungen zu kontrollieren.

SPEZIFISCHE RISIKOARTEN DER BANKENTÄTIGKEIT

Die Bank unterscheidet zwischen Kreditrisiko, Marktrisiko, operationellem Risiko, Liquiditätsrisiko, strategischem Risiko und Reputationsrisiko.

KREDITRISIKEN

Die Kreditrisiken stellen die Gefahr eines Verlustes beim Ausfall der Gegenpartei dar. Das Kreditrisiko schliesst das Gegenpartei-, das Klumpen- und das Länderrisiko ein. Im Normalfall erleidet die Bank einen Verlust, der dem vom Schuldner geschuldeten Betrag entspricht, nach Abzug der durch die Liquidation eventuell gelieferter Deckungen wettgemachten Summe.

Die Exposition der Bank besteht hauptsächlich aus der Kreditfähigkeit mit den Kunden. Die Bank gewährt vorwiegend Hypothekarkredite, zum grössten Teil in Form von Wohnungsbaukrediten, sowie Lombard- und Handelskredite.

Die im Ausland gewährten Kredite werden hauptsächlich von der Niederlassung in Monaco vergeben und stellen nur einen geringen Anteil am gesamten Kreditvolumen dar.

Im Rahmen der Gewährung von gedeckten Krediten werden vorsichtige Sicherheitsmargen festgelegt. Die Belehnungswerte für Lombardkredite werden abhängig von Art und Marktwert der verpfändeten Wertschriften festgesetzt, die periodisch überprüft werden, während die Belehnungswerte für Hypothekarkredite je nach Marktwert (gemäss internen und externen Gutachten) oder Ertragswert sowie Art der Immobilien bestimmt werden. Die Gutachten werden periodisch überprüft, und zwar in Abständen von zwei bis zehn Jahren je nach Art der Liegenschaft und Belehnungswert.

Die Risikokreditbewertung erfolgt nach einer Methode, die eine Aufteilung der Kunden in 10 Risikoklassen (Default Risk oder Insolvenz-wahrscheinlichkeit, wobei das Rating 1 die niedrigste und das Rating 8 die höchste Risikostufe darstellen) und die Festsetzung von Rückzahlungsquoten je nach vorhandenen Sicherheiten vorsieht. Die jeweilige Risikoklasse wird von einer internen Abteilung bestimmt, die von den für die Akquisition und den Verkauf zuständigen Stellen unabhängig ist. Grundlage sind die in den internen Vorschriften der Bank festgesetzten Parameter, wobei bei Privatkunden vereinfachte Kriterien angewandt werden, während bei Geschäftskunden quantitative Bewertungen (Bilanzanalyse), qualitative Bewertungen und eine Bewertung der Geschäftsentwicklung vorgenommen werden. Die Rückzahlungsquoten (Recovery Rate) werden je nach Art der bestellten Sicherheiten (hypothekarische Deckung, Verpfändung von Wertschriften oder Blankokredite) und der Belehnung pauschal festgesetzt.

In Bezug auf das Kreditrisiko ist die Generaldirektion befugt, die für die Berechnung der entsprechenden Wertberichtigungen geltenden Parameter periodisch oder nach Bedarf zu überprüfen und anzupassen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass im Laufe des Jahres 2016 eine Revision dieser Kriterien durchgeführt und entsprechend notwendige Änderungen einiger Default- und Recovery-Kennzahlen beschlossen worden sind.

Die Auswirkung dieser Änderungen auf die Erfolgsrechnung hat sich als neutral erwiesen. Die angewandte Methode hat einerseits zu einer deutlichen Belastung bei den als notleidend eingestuften Kreditkategorien und andererseits zu einer Entlastung bei einigen mittelstufigen Kategorien von im Übrigen ausschliesslich durch dingliche Sicherheiten gedeckten Krediten geführt. Die wirtschaftlich erforderlichen Wertberichtigungen für Kreditrisiken werden für jede Ratingklasse pauschal berechnet, und zwar mit Hilfe eines elektronischen Verfahrens, das die einzelnen, nach Default Rate und Recovery Rate gewichteten Risikopositionen addiert. Sowohl bei notleidenden als auch bei gefährdeten Krediten werden hingegen Einzelwertberichtigungen vorgenommen, welche den voraussichtlichen Liquidationswert der Sicherheiten berücksichtigen.

Die Bank arbeitet mit ausgewählten Gegenparteien im Primärmarkt, die bestimmte Qualitätskriterien erfüllen. Um das Kreditkonzentrationsrisiko bei Finanzanlagen zu mindern, sorgt sie für eine angemessene Anlagediversifikation, Das Länderrisiko, d. h. die Gesamtheit aller Risiken, die sich bei Anlagen in einem anderen Land als der Schweiz ergeben, hängt in erster Linie vom Risikodomizil ab.

MARKTRISIKEN (KURS-, ZINSÄNDERUNGS- UND WECHSELKURSRISIKO)

Das Marktrisiko stellt die Gefahr von Verlusten aufgrund von Wertschwankungen einer Position dar, die auf Änderungen der preisbestimmenden Faktoren zurückgehen. Dies sind beispielsweise Aktienkurse und Rohstoffpreise, Wechselkursschwankungen und Zinsfluktuationen.

Das Kursrisiko stellt eine unvorhergesehene Preisänderung bei Wertpapieren dar und wird von der Bank nach dem Vorsichtsprinzip und im Hinblick auf langfristige Engagements anstelle von Handel im engeren Sinn getragen.

Das Zinsänderungsrisiko entsteht vor allem aus mangelnder zeitlicher Übereinstimmung zwischen der Aufnahme und der Verwendung von Mitteln. Zur Absicherung grosser mittel- und langfristiger Risiken werden Interest Rate Swaps (Macro-Hedging) eingesetzt. Solche Swapgeschäfte werden ausschliesslich mit dem Stammhaus getätigt. Solche Absicherungsgeschäfte (Hedging) werden zur Verminderung von Zinsänderungsrisiken bei der Refinanzierung von Festzins-Kundenkrediten mit mittlerer oder langer Laufzeit getätigt. Dabei tritt die Bank als Swap Payer auf und zahlt dem Stammhaus den festen Zinssatz; im Gegenzug erhält sie einen variablen Zinssatz (auf Libor-Basis).

Die Bank erhält vom Stammhaus eine Übersicht über die Effektivitätstests der laufenden Interest Rate Swaps. Die verwendeten Effektivitätskriterien entsprechen den in der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 39 festgesetzten Kriterien (80-125%). Zur Feststellung, ob die Sicherungsbeziehung den Effektivitätsanforderungen entspricht, werden die im FINMA-Rundschreiben 2015/1 „Rechnungslegung Banken“ festgelegten Bestimmungen bezüglich Hedge Accounting herangezogen. Insbesondere werden zu Beginn der Sicherungsbeziehung die Risikomanagement-Strategie und das entsprechende Risikomanagement-Ziel, das mit der Sicherungsbeziehung verfolgt wird, formell dokumentiert. Zusätzlich wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Grundgeschäft und dem Absicherungsgeschäft ermittelt.

Die Bank ist nur einem beschränkten Wechselkursrisiko ausgesetzt, da sich die Geschäftstätigkeit in diesem Bereich fast ausschliesslich nach den Kundenbedürfnissen richtet und auf Rechnung der Kunden erfolgt.

Um das Restrisiko auf ein Minimum zu senken, wurden vorsichtige Risikoobergrenzen definiert. Nicht individuell ausgeglichene Positionen werden hingegen täglich von der Tresorerie verwaltet.

LIQUIDITÄTS- UND REFINANZIERUNGSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf die Fähigkeit, an den Märkten Mittel aufzunehmen, und die Gefahr, den eigenen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können und nicht in der Lage zu sein, ein Aktivum zu verkaufen bzw. zum ungefähren Marktpreis zu verkaufen.

Die Refinanzierung der Bank stammt aus eigenen Mitteln, aus den Kundeneinlagen, aus dem Stammhaus und aus Einlagen anderer Finanzintermediäre.

Um die Refinanzierungskosten zu reduzieren, werden zusätzlich REPO-Geschäfte mit anderen Gegenparteien (Banken) getätigt.

Die Informationen zu Eigenmitteln und Liquidität gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 „Offenlegung – Banken“ werden separat auf der Website der Bank veröffentlicht.

OPERATIONELLE RISIKEN

Bei operationellen Risiken handelt es sich um die Gefahr von direkten und indirekten Verlusten, die infolge des Versagens oder der Unangemessenheit interner Prozesse entstehen. Ursachen dafür können Handlungen von Mitarbeitenden, technische Systeme oder externe Ereignisse sein.

Die Risikoaussetzung kann dank der Einführung eines Führungskontrollsystems und der Einrichtung von Stellen, die die Anwendung der Regeln und Verfahren überwachen, auf ein Minimum beschränkt werden.

Zur Gewährleistung der IT-Sicherheit hat die Bank eine Anzahl von Kontrollen mit der Unterstützung von externen Fachunternehmen festgelegt.

RECHTSRISIKEN

Bei den Rechtsrisiken handelt es sich um die Gefahr von Verlusten im Zusammenhang mit potenziellen gesetzlichen Verfahren.

Um dieser Gefahr vorzubeugen, reglementiert die Bank die eigenen Aktivitäten, namentlich jene in Verbindung mit externen Stellen, in Übereinstimmung mit den im Bankengeschäft geltenden gesetzlichen und pflichtgemässen Vorschriften, und gewährleistet Einsicht und Transparenz bei den operativen und vertraglichen Bestimmungen mit der Kundschaft.

Die Bank verfügt über einen internen Rechtsdienst, der auf externe Fachstellen für bestimmte Bereiche oder geografische Regionen zurückgreifen kann.

REPUTATIONS- UND COMPLIANCE-RISIKEN

Die Bank begrenzt das Risiko in diesem Bereich, indem sie einerseits das Personal mit direktem Kundenkontakt schult und sensibilisiert (Sorgfaltspflicht, Zurückhaltung und Prävention bezüglich Geldwäscherei) und andererseits auf eine korrekte Anwendung der Investitionspolitik achtet.

Im Rahmen der Compliance, die die Einhaltung der geltenden Gesetzesbestimmungen sichern soll, verfügt die Bank über ein auf internen Überprüfungsverfahren basiertes Kontrollsystem.

Die Compliance-Funktion wurde einer von den übrigen Abteilungen der Bank getrennten Dienststelle übertragen.

POLITIK DER BANK BEZÜGLICH DER VERWENDUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Positionen in derivativen Finanzinstrumenten werden grösstenteils im Auftrag von Kunden getätigt und gehalten. Für das Bilanzstrukturmanagement greift die Bank mittels Interest Rate Swap auf Operationen zurück, die das Zinsrisiko abdecken.



*[...] aber vergebens, und die Zeit hat dann auch gezeigt,
dass alle seine Werke für der Nachahmung und Bewunderung würdig gehalten wurden.
Gott schütze euch.*



1. AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

Nicht anwendbar.

2. DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

in CHF

	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	183 247 592	209 725 199	65 315 729	458 288 520
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	3 034 493 545	-	-	3 034 493 545
Büro- und Geschäftshäuser	253 486 652	-	-	253 486 652
Gewerbe und Industrie	15 088 956	-	-	15 088 956
Übrige	-	-	-	-
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen - siehe Anhang 16) per 31.12.2016	3 486 316 744	209 725 199	65 315 729	3 761 357 672
Total per 31.12.2015	3 229 511 840	255 678 324	84 945 831	3 570 135 995
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) per 31.12.2016	3 468 086 265	209 397 694	45 768 721	3 723 252 681
Total per 31.12.2015	3 205 996 836	254 941 800	63 554 307	3 524 492 943
Ausserbilanzgeschäft				
Eventualverpflichtungen	933 650	133 275 436	64 119 120	198 328 206
Unwiderrufliche Zusagen	7 507 812	1 464 181	14 086 000	23 057 993
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	-
Verpflichtungskredite	43 438 976	50 804 976	94 867 731	189 111 683
Total per 31.12.2016	51 880 438	185 544 593	173 072 851	410 497 882
Total per 31.12.2015	1 000 615	165 035 951	250 852 628	416 889 194
Gefährdete Forderungen				
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Total per 31.12.2016	26 071 108	5 937 113	20 133 995	20 133 995
Total per 31.12.2015	22 348 918	2 765 270	19 583 648	19 583 648

3. AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTES UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG

Nicht anwendbar.

4. DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

in CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte, FRAS	-	-	-	-	-	-
Swaps - IRS	-	-	-	-	40 802 798	990 800 000
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	30 474	30 474	9 832 944	-	-	-
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	8 378 693	25 943 076	2 178 444 141	-	-	-
Kombinierte Zins- und Währungsswaps	-	-	-	-	-	-
Futures	4 687	4 687	2 330 526	-	-	-
Optionen (OTC)	16 253	16 253	4 917 339	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	28 112	28 112	4 665 062	-	-	-
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	229 685	229 685	6 707 994	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (Exchange Traded)	287 139	287 139	16 258 480	-	-	-
Kreditderivate						
Credit default swaps	-	-	-	-	-	-
Total return swaps	-	-	-	-	-	-
First to default swaps	-	-	-	-	-	-
Sonstige Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
Übrige						
Terminkontrakte	-	-	5 128 261	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	46	46	455 891	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge			-			
Total per 31.12.2016	8 975 089	26 539 472	2 228 740 638	-	40 802 798	990 800 000
Total per 31.12.2015	20 036 429	5 337 754	2 301 178 363	-	57 258 569	1 242 100 000

4. (FORTSETZUNG)

in CHF

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge

	Kumulierte positive Wiederbeschaf- fungswerte	Kumulierte negative Wiederbeschaf- fungswerte
Total per 31.12.2016	8 975 089	67 342 270
Total per 31.12.2015	20 036 429	62 596 323

Die Bank hat keine Nettingverträge abgeschlossen.

Aufgliederung nach Gegenparteien

	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge) per 31.12.2016	-	7 848 425	1 126 663

Bei den zu Absicherungszwecken geschlossenen IRS-Kontrakten entsprechen die internen Effektivitätskriterien, wie im Abschnitt „Risikomanagement“ beschrieben, denen des Stammhauses (80-125%).

Allfällige ineffektive Teile von Deckungsgeschäften werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ ausgewiesen.

Die Wiederbeschaffungswerte bei Devisenterminkontrakten ergeben sich hauptsächlich aus Devisenswapgeschäften, die ohne Wechselkursrisiko für die Bank getätigt wurden.

In der Zeile „Terminkontrakte“ unter „Übrige“ werden Kassageschäfte gezeigt, welche vor dem 31. Dezember 2016 abgeschlossen und gemäss der Buchführung nach dem Valutaprinzip noch nicht abgewickelt waren.

5. AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

in CHF	Buchwert		Marktwert			
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015		
Finanzanlagen						
Schuldtitel	36 921 371	48 028 630	36 975 307	49 090 786		
davon:	-	-	-	-		
eigene Obligationen und Kassenobligationen	-	-	-	-		
bis zur Fälligkeit aufzubewahren	-	-	-	-		
nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	36 921 371	48 028 630	36 975 307	49 090 786		
Beteiligungstitel	3 028 864	1 975 309	3 063 412	1 979 826		
davon:	-	-	-	-		
qualifizierte Beteiligungen	-	-	-	-		
Kassenobligationen (Anschaffungswert)	2 000 000	-	2 000 000	-		
Edelmetalle	-	-	-	-		
Liegenschaften	9 539 000	-	9 539 000	-		
Total Finanzanlagen	51 489 235	50 003 939	51 577 719	51 070 612		
davon:	-	-	-	-		
Wertpapiere als Sicherheit gemäss	-	-	-	-		
Liquiditätsvorschriften	11 133 055	25 508 048	-	-		
Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating						
	AAA bis AA	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB + bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel						
Buchwerte	36 921 371	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel						
Buchwerte	-	-	29 490	-	-	2 999 374

6. DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

in CHF

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Wertanpassung der nach Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen										
Mit Kurswert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ohne Kurswert	1 122 881	-	1 122 881		67 847				1 190 728	N/A
Total	1 122 881	-	1 122 881		67 847				1 190 728	N/A

7. ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Sofipo SA in						
Liquidation - Lugano	Treuhandgeschäft	2 000 000	30%	30%	600 000	-
Pfandbriefbank - Zürich	Hypothekarinstitut	900 000 000	0.06%	0.06%	517 000	-

Das Aktienkapital von Sofipo, an der unsere Bank eine Beteiligung hält, wurde zu 100% liberiert.

Gemäss Art. 34 BankV besteht keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung per 31. Dezember 2016.

Die Kosten für die Beteiligung an der Pfandbriefbank - Zürich belaufen sich auf CHF 590 728.

8. DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

in CHF	Berichtsjahr								
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Sachanlagen									
Von der Bank genutztes									
Gebäude	22 303 917	(8 295 877)	14 008 040	-	49 277	-	(611 442)	-	13 445 875
Andere Liegenschaften	447 660	(100 660)	347 000	-	-	(171 000)	(11 000)	-	165 000
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	38 547 720	(37 012 812)	1 534 908	-	1 913 751	-	(1 611 148)	-	1 837 511
Übrige Sachanlagen	81 463 983	(72 384 745)	9 079 238	-	862 340	-	(2 222 361)	-	7 719 217
Aktivierte Kosten (Kapitalerhöhung)	895 128	(895 128)	-	-	-	-	-	-	-
Total	142 763 280	(118 689 222)	24 969 186	-	2 825 368	(171 000)	(4 455 951)	-	23 167 603
Brandversicherungswert									
Von der Bank genutztes									
Gebäude	-	-	17 665 800	-	-	-	-	-	17 595 200
Übrige Sachanlagen	-	-	35 162 000	-	-	-	-	-	35 162 000

9. DARSTELLUNG DER IMMATERIELLEN WERTE

Nicht anwendbar.

10. AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND DER SONSTIGEN PASSIVEN

in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Ausgleichskonto	40 802 798	57 258 569	(16 455 771)
Eidgenössische Steuerverwaltung	1 462 786	1 381 261	81 525
Lieferanten	-	-	-
Andere	3 318 832	4 842 182	(1 523 350)
Total	45 584 416	63 482 012	(17 897 596)
Eidgenössische Steuerverwaltung	1 221 017	2 686 230	(1 465 213)
Lieferanten	1 189 897	4 203 716	(3 013 819)
Andere	1 607 057	2 382 755	(775 698)
Total	4 017 971	9 272 701	(5 254 730)

11. ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT PER 31.12.2016

in CHF	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Hypothekarpfand-Wertpapiere bei Pfandbriefzentralen	536 477 115	274 900 000
Pfand-Wertpapiere bei der SNB	4 689 865	Keine Verpflichtungen
Pfand-Wertpapiere bei der SIS	4 356 260	Keine Verpflichtungen
Mit Wertpapieren getätigte REPO-Geschäfte	-	-
Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) zur Sicherung von REPO-Geschäften	2 086 930	-
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	-	-

12. ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE-EINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITAL-INSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGE-EINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN

Nicht anwendbar.

13. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VORSORGE-EINRICHTUNGEN

Die Mitarbeiter der Bank sind für die berufliche Vorsorge der BVG-Sammelstiftung von Swiss Life angeschlossen. Es wurden zwei nach dem Beitragsprimat berechnete Vorsorgepläne abgeschlossen:

- Im ersten Vertrag ist der AHV-Jahreslohn bis maximal 500% der maximalen AHV-Altersrente aller Angestellten, inklusive der Geschäftsleitungsmitglieder, versichert (Grundkategorie). Bei Geschäftsleitungsmitgliedern, die seit mindestens 3 Jahren im Amt und älter als 40 sind, ist der AHV-Jahreslohn bis maximal 500% der maximalen AHV-Altersrente versichert (Kategorie Geschäftsleitung).
- Im zweiten Vertrag ist der Anteil des AHV-Jahreslohns aller Angestellten, inklusive der Geschäftsleitungsmitglieder, versichert, der über dem Maximum von 500% der maximalen AHV-Altersrente liegt (Grundkategorie). Bei Geschäftsleitungsmitgliedern, die seit mindestens 3 Jahren im Amt und älter als 40 sind, ist der Anteil des AHV-Jahreslohns versichert, der über dem Maximalbetrag von 500% der maximalen AHV-Altersrente liegt (Kategorie Geschäftsleitung).

Bei beiden Vorsorgeplänen ist die Höhe der Altersrente abhängig vom bei Erreichen des Rentenalters verfügbaren Alterskapital und vom gültigen Satz für die Umwandlung des Kapitals in Rente gemäss Tarif für Kollektivversicherungen.

Todesfallkapital, Invaliden-, Witwen- und Waisenrente sowie eine Rente für Kinder von Rentnern sind ebenfalls versichert. Finanziert wird der Vorsorgeplan zu 1/3 durch die Mitarbeiter und zu 2/3 durch die Bank.

Alle Vorsorgeverpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung sind in voller Höhe und zu jedem Zeitpunkt von der Versicherungsgesellschaft gedeckt. Für die Bank bestehen weder eine wirtschaftliche Verpflichtung noch ein wirtschaftlicher Nutzen.

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungs- verzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand am Ende des Berichtsjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand am Ende des Vorjahres
Patronale Fonds / patronale Vorsorge- einrichtungen	-	-	-	-	-	-
Vorsorgeeinrich- tungen	-	-	-	-	-	-

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

	Über- / Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe am Ende des Vorjahres	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeauf- wand im Personalaufwand am Ende des Berichtsjahres	Vorsorgeauf- wand im Personalaufwand am Ende des Vorjahres
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung	-	-	-	-	-	4 783 908	4 643 404

14. DARSTELLUNG DER EMITTIERTEN STRUKTURIERTEN PRODUKTE

Nicht anwendbar.

15. DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFLICHTWANDELANLEIHEN

in Tausend CHF

Zins- satz	Laufzeiten																Total
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033		
Darlehen bei Pfand- briefzent- ralen																	
0.050	-	20 000	20 000	7 400	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 47 400	
0.175	10 000	-	-	-	20 000	-	-	-	600	10 000	-	-	-	10 000	-	- 50 600	
0.300	-	-	-	-	-	-	-	10 000	-	-	-	-	-	-	-	- 10 000	
0.425	-	-	-	-	-	-	10 000	-	-	-	-	20 000	-	-	-	- 30 000	
0.550	-	-	-	-	-	-	20 000	-	-	39 700	5 000	-	-	-	-	- 64 700	
0.675	-	-	-	-	-	-	22 200	-	-	-	-	-	10 000	-	10 000	42 200	
0.800	-	-	-	-	-	20 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 20 000	
1.050	-	-	-	-	10 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 10 000	
Total per 31.12.2016	10 000	20 000	20 000	7 400	30 000	20 000	52 200	10 000	600	49 700	5 000	20 000	10 000	10 000	10 000	274 900	
Total per 31.12.2015	10 000	20 000	-	-	30 000	20 000	42 200	-	-	19 700	-	20 000	-	-	-	- 161 900	
Obligatio- nen- anleihen																	
Total par 31.12.2016	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Total par 31.12.2015	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamt- total per																	
31.12.2016	10 000	20 000	20 000	7 400	30 000	20 000	52 200	10 000	600	49 700	5 000	20 000	10 000	10 000	10 000	274 900	
Total per 31.12.2015	10 000	20 000	-	-	30 000	20 000	42 200	-	-	19 700	-	20 000	-	-	-	- 161 900	

15. (FORTSETZUNG)

Am Bilanzstichtag waren zudem die folgenden Kassenobligationen im Umlauf:

Zinssatz	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Total
-0.230 %		20 000								20 000
0.000 %			10 000							10 000
0.010 %	7 500									7 500
0.030 %	60 000	800								60 800
0.050 %	10 000	190	100							10 290
0.100 %	420			150						570
0.120 %	2 000									2 000
0.125 %		200								200
0.150 %	2 107	650								2 757
0.200 %			140	360			10			510
0.250 %	470				100					570
0.300 %	15 834					180				16 014
0.350 %		12 725								12 725
0.400 %	420									420
0.500 %	115			20						135
0.550 %		100	175							275
0.625 %	135	145								280
0.650 %	5									5
0.700 %	1 630									1 630
0.750 %			85							85
0.875 %	40									40
1.000 %	164	158	245	1 472	85					2 124
1.100 %					150					150
1.125 %				115	45					160
1.250 %	260	30			220	190				700
1.375 %			20			230	90	106	10	456
1.500 %	119	260		136						515
1.625 %		60	50	125	30					265
1.750 %	140			50						190
2.000 %	675	60								735
2.125 %	20	70			4					94
2.250 %	11		15	10						36
2.375 %		1			65					66
2.500 %			246	10	250					506
2.625 %		100	88							188
3.375 %	10									10
Total	102 075	35 549	11 164	2 448	949	600	100	106	10	153 001

16. DARSTELLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN SOWIE DER RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES

in CHF	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Zweck- änderung, Umbuchung	Währungs- differenzen	Wiederein- gänge, überfällige Zinsen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösun- gen zu- gunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Rückstellungen für latente Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Ausserbilanzgeschäfte	801 164	-	-	-	-	1 429	-	802 593
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Restrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	6 054 000	(89 000)	1 095 080	-	-	121 500	(136 808)	7 044 772
Total Rückstellungen	6 855 164	(89 000)	1 095 080	-	-	122 929	(136 808)	7 847 365
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 000 000	-	-	-	-	-	-	15 000 000

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken (von den bilanzierten Forderungen abgezogen)

45 643 051	(6 276 360)	(1 095 080)	26 281	(7 240 196)	8 279 276	(1 231 982)	38 104 991
-------------------	--------------------	--------------------	---------------	--------------------	------------------	--------------------	-------------------

davon:

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	19 583 648	(3 114 416)	-	8 920	(369 759)	4 025 602	-	20 133 995
Wertberichtigungen für latente Risiken	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden nicht besteuert.

17. DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

in CHF

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividendenbe- rechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividendenbe- rechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital	180 000 000	1 800 000	180 000 000	180 000 000	1 800 000	180 000 000

Das Gesellschaftskapital ist vollständig liberiert.

Die Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien), hält 100% des Aktienkapitals und der Stimmrechte der Bank. Die Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien), ist eine Genossenschaftliche Aktiengesellschaft und unterliegt als solche besonderen Regelungen bezüglich ihrer Aktionäre. Laut Gesetzesbestimmungen darf ein Aktionär nicht mehr als 0,5% vom Gesellschaftskapital halten; die Eintragung ins Aktienregister unterliegt der Billigungsklausel. An der Generalversammlung besitzt jeder Gesellschafter unabhängig von der Höhe seiner Beteiligung ein Stimmrecht. Die Aktien der Banca Popolare di Sondrio Scpa, Sondrio (Italien), sind am reglementierten elektronischen Aktienmarkt der Börse Mailand (MTA) notiert.

18. ANZAHL UND WERT VON BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN UND ANGABEN ZU ALLFÄLLIGEN MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNEN

	Anzahl Beteiligungsrechte		Wert in CHF Beteiligungsrechte		Anzahl Optionen		Wert in CHF Optionen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Mitglieder des Verwaltungsrats	-	-	-	-	-	-	-	-
Mitglieder der Generaldirektion	8 792	-	29 490	-	-	-	-	-
Total	8 792	-	29 490	-	-	-	-	-

Hinweise zum Beteiligungsplan

- Sofern die vom Verwaltungsrat sowohl in Bezug auf die Betragshöhe als auch auf den Anteil am Fixlohn als relevant definierte Schwelle überschreitet, unterliegt der festgesetzte variable Vergütungsanteil unter Berücksichtigung der für den Umfang der variablen Lohnkomponenten festgelegten Grenzwerte den Bestimmungen hinsichtlich Aufschub und Ausrichtung in Form von Finanzinstrumenten, die als für die Einhaltung der langfristigen Unternehmensziele geeignet betrachtet werden. Es handelt sich dabei um:
 - einen Upfront Award in Höhe von 60% des Totals, der bis Ende Juni des Folgejahrs gewährt wird;
 - drei betragsmässig je gleiche Jahresanteile in Höhe von insgesamt 40% des Totals, die über einen Dreijahreszeitraum ab dem Folgejahr der Gewährung des Upfront Awards aufgeschoben werden;
 - 50% des Upfront Awards und 50% des aufgeschobenen Anteils werden in Form von Aktien der Banca Popolare di Sondrio gewährt. Diese Aktien unterliegen einer Haltefrist von 2 Jahren (Upfront-Anteil) bzw. 1 Jahr (aufgeschobener Anteil)

19. ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

in CHF	Forderungen			Verpflichtungen		
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Qualifiziert Beteiligte						
Gruppengesellschaften	341 527 009	441 091 086	(99 564 077)	1 128 061 043	1 180 199 087	(52 138 044)
Organgeschäfte	9 095 000	6 852 000	2 243 000	5 658 189	5 527 588	130 601

Die Forderungen aus Organgeschäfte sind Hypothekarkredite und werden gemäss den üblichen Belehnungswerten gewährt.

Kredite und Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bankorganen werden zu denselben Konditionen gewährt, die für das Personal zur Anwendung kommen.

Was die Gruppengesellschaften betrifft, so richten sich die Bedingungen für die Abwicklung dieser Geschäfte nach den Marktgegebenheiten.

20. ANGABE DER WESENTLICHEN BETEILIGTEN

Sämtliche Aktien werden vom Stammhaus gehalten.

21. ANGABEN ÜBER DIE EIGENEN KAPITALANTEILE UND DIE ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

Das Eigenkapital wird zu 100% vom Stammhaus gehalten.

22. ANGABEN GEMÄSS DER VERORDNUNG GEGEN ÜBERMÄSSIGE VERGÜTUNGEN BEI BÖRSENKOTIERTEN AKTIENGESELLSCHAFTEN UND ART. 663C ABS. 3 OR FÜR BANKEN, DEREN BETEILIGUNGSTITEL KOTIERT SIND

Nicht anwendbar.

23. DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

in CHF

	Laufzeiten							
	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Aktivum/								
Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	744 365 898	-	-	-	-	-	-	744 365 898
Forderungen								
gegenüber Banken	114 706 405	-	288 125 000	-	-	-	-	402 831 405
Forderungen								
gegenüber Kunden	8 171 382	184 081 703	106 466 128	86 377 599	33 776 117	16 352 000	-	435 224 929
Hypothekarforderungen	20 060 294	255 775 722	310 708 325	511 736 990	1 476 051 195	713 695 225	-	3 288 027 752
Positive Wiederbeschaf- fungswerte derivativer								
Finanzinstrumente	8 975 089	-	-	-	-	-	-	8 975 089
Finanzanlagen	3 028 864	-	2 144 192	7 418 726	28 867 888	490 565	9 539 000	51 489 235
Total per 31.12.2016	899 307 932	439 857 426	707 443 645	605 533 315	1 538 695 200	730 537 790	9 539 000	4 930 914 307
Total per 31.12.2015	907 870 090	474 440 342	754 200 247	461 233 282	1 525 200 199	696 616 385	-	4 819 560 545
Fremdkapital /								
Finanzinstrumente								
Verpflichtungen								
gegenüber Banken	22 814 517	-	185 944 760	536 150 000	428 920 000	-	-	1 173 829 277
Verpflichtungen aus								
Kundeneinlagen	1 745 626 813	860 004 194	185 916 716	167 803 664	-	-	-	2 959 351 387
Negative Wiederbeschaf- fungswerte derivativer								
Finanzinstrumente	67 342 270	-	-	-	-	-	-	67 342 270
Kassenobligationen	-	-	71 566 000	30 509 000	50 110 000	816 000	-	153 001 000
Anleihen und								
Pfandbriefdarlehen	-	-	-	-	50 000 000	224 900 000	-	274 900 000
Total per 31.12.2016	1 835 783 601	860 004 194	443 427 476	734 462 664	529 030 000	225 716 000	-	4 628 423 934
Total per 31.12.2015	1 938 310 045	823 437 825	618 365 414	792 052 490	240 581 000	133 655 000	-	4 546 401 774

24. DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	743 768	598	724 440	560
Forderungen gegenüber Banken	35 597	367 235	30 344	469 682
Forderungen gegenüber Kunden	308 305	126 920	364 641	106 660
Hypothekarforderungen	3 288 028	-	3 053 193	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4 539	4 436	13 059	6 978
Finanzanlagen	16 213	35 276	10 358	39 646
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 131	392	5 179	572
Beteiligungen	1 191	-	1 123	-
Immaterielle Werte	20 316	2 851	22 009	2 960
Sonstige Aktiven	45 182	402	62 971	511
Total Aktiven	4 468 269	538 111	4 287 317	627 569
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	39 564	1 134 265	26 247	1 194 778
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 868 342	1 091 009	2 002 698	916 321
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	59 910	7 432	60 583	2 014
Kassenobligationen	153 001	-	181 862	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	274 900	-	161 900	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	17 117	1 894	15 782	1 512
Sonstige Passiven	3 800	218	6 355	2 917
Rückstellungen	7 847	-	6 905	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 000	-	15 000	-
Aktienkapital	180 000	-	180 000	-
Gesetzliche Kapitalreserve	-	-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	140 012	-	125 915	-
Freiwillige Gewinnreserven	-	-	-	-
Jahresgewinn	12 068	-	13 856	241
Total Passiven	2 771 562	2 234 818	2 797 103	2 117 783

25. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Schweiz	4 468 270	89%	4 287 317	87%
Italien	381 556	8%	481 926	10%
OECD-Länder	110 966	2%	115 623	2%
Andere Länder	45 589	1%	30 020	1%
Total	5 006 381	100%	4 914 886	100%

26. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH BONITÄT DER LÄNDERGRUPPEN (RISIKODOMIZIL)

Bankeigenes Länder-Rating	Fitch	Netto Auslandsengagement 31.12.2016		Netto Auslandsengagement 31.12.2015	
		in CHF	Anteil in %	in CHF	Anteil in %
Deutschland	AAA	40 473 779	7.52	35 474 793	5.65
Kanada	AAA	1 266	0.00	1 036 145	0.17
Holland	AAA	1 094 359	0.20	5 785 607	0.92
Schweden	AAA	9 106 484	1.69	5 665 580	0.90
Singapur	AAA	-	0.00	-	0.00
USA	AAA	2 502 905	0.47	-	0.00
Luxemburg	AAA	9 645 023	1.79	6 380 582	1.02
Vereinigtes Königreich	AA	16 112 135	2.99	25 100 751	4.00
Belgien	AA	4 903 962	0.91	688 940	0.11
Frankreich	AA	20 627 274	3.83	18 407 215	2.93
Saudi Arabien	AA	-	0.00	149 133	0.02
Israel	A	2 264 196	0.42	2 184 945	0.35
Irland	A-	54	0.00	2 700	0.00
Spanien	BBB+	674 286	0.13	2 041	0.00
Italien	BBB+	381 555 794	70.91	481 925 877	76.79
Thailand	BBB+	103 861	0.02	125 345	0.02
Russland	BBB-	2 386 766	0.44	2 677 269	0.43
Türkei	BBB-	-	0.00	41 715	0.01
Panama	BBB	1 393 031	0.26	3 353 907	0.53
Brasilien	BB	704 615	0.13	820 858	0.13
Ägypten	B	4	0.00	229 626	0.04
Griechenland	CCC	107 992	0.02	22 801	0.00
Fürstentum Monaco	Ohne Rating	38 409 168	7.14	18 887 051	3.01
Andere	Ohne Rating	6 044 370	1.12	18 606 020	2.96
Total		538 111 324	100.00	627 568 901	100.00

Das Fitch-Rating für die Schweiz ist AAA.

27. DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

in Tausend CHF

Aktiven	CHF	EUR	USD	Andere	Total
Flüssige Mittel	738 754	5 059	356	197	744 366
Forderungen gegenüber Banken	289 329	70 094	14 325	29 084	402 831
Forderungen gegenüber Kunden	306 899	114 578	6 855	6 893	435 225
Hypothekarforderungen	3 234 132	53 896	-	-	3 288 028
Positive Wiederbeschaffungswerte					
derivativer Finanzinstrumente	6 514	2 108	6	346	8 975
Finanzanlagen	25 378	3 833	22 279	-	51 489
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 996	(560)	78	9	5 523
Beteiligungen	1 191	-	-	-	1 191
Immaterielle Werte	20 316	2 851	-	-	23 168
Sonstige Aktiven	44 251	1 307	17	10	45 584
Total bilanzwirksame Aktiven	4 672 759	253 166	43 915	36 540	5 006 380
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	13 015	1 874 456	267 961	30 599	2 186 031
Total Aktiven per 31.12.2016	4 685 774	2 127 621	311 876	67 138	7 192 411
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	10 371	1 162 250	1 196	13	1 173 829
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 710 254	919 308	278 770	51 019	2 959 351
Negative Wiederbeschaffungswerte					
derivativer Finanzinstrumente	65 472	97	1 714	60	67 342
Kassenobligationen	153 001	-	-	-	153 001
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	274 900	-	-	-	274 900
Passive Rechnungsabgrenzungen	17 529	923	535	24	19 011
Sonstige Passiven	2 927	1 079	6	6	4 018
Rückstellungen	7 847	-	-	-	7 847
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15 000	-	-	-	15 000
Aktienkapital	180 000	-	-	-	180 000
Gesetzliche Kapitalreserve	-	-	-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	140 012	-	-	-	140 012
Freiwillige Gewinnreserven	-	-	-	-	-
Jahresgewinn	12 068	-	-	-	12 068
Total bilanzwirksame Passiven	2 589 381	2 083 658	282 220	51 121	5 006 380
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2 092 239	46 259	31 155	16 378	2 186 031
Total Passiven per 31.12.2016	4 681 620	2 129 917	313 375	67 499	7 192 411
Netto-Position pro Währung	4 155	(2 295)	(1 499)	(361)	-

28. AUFGLIEDERUNG SOWIE ERLÄUTERUNG ZU DEN EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERPFLICHTUNGEN

in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	183 144 309	179 022 423	4 121 886
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	-	-	-
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	15 183 897	25 659 583	(10 475 686)
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-	-
Total Eventualverpflichtungen	198 328 206	204 682 006	(6 353 801)
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-	-
Total Eventualforderungen	-	-	-

29. AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen (deferred payments)	-	-	-
Akzeptverpflichtungen (für Verbindlichkeiten aus im Umlauf befindlichen Akzepten)	-	-	-
Übrige Verpflichtungskredite	189 111 683	193 065 688	(3 954 005)
Total	189 111 683	193 065 688	(3 954 005)

30. AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittbanken	675 832	758 153	(82 321)
Treuhandanlagen beim Stammhaus	34 243 901	39 173 193	(4 929 293)
Total	34 919 733	39 931 346	(5 011 614)

31. AUFGLIEDERUNG DER VERWALTETEN VERMÖGEN UND DARSTELLUNG IHRER ENTWICKLUNG

in Millionen CHF	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
A) Art der verwalteten Vermögen			
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	680.0	678.7	1.3
Vermögen mit Verwaltungsmandat	349.3	491.1	(141.8)
Andere verwaltete Vermögen	4 430.9	4 385.5	45.4
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	5 460.2	5 555.3	(95.1)
davon Doppelzählungen	254.4	269.9	(15.5)
Netto-Zufluss / (-Abfluss) (inkl. Doppelzählungen)	(286.2)	(363.9)	77.7

Die Position „Andere verwaltete Vermögen“ bezieht sich auf den Gesamtbetrag der Kundeneinlagen, für welche die Bank Dienstleistungen auch administrativer Art entbringt. Allfällige Kredite an Kunden wurden nicht abgezogen.

Die Nettozuflüsse/(Nettoabflüsse) der Kunden werden von der Bank ohne Berücksichtigung der aufgelaufenen Zinsen, der Wechseldifferenzen, der Kursschwankungen, der Kommissionen und der in Rechnung gestellten Spesen berechnet.

B) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen			
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	5 555.3	6 040.0	(484.7)
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	(286.2)	(363.9)	77.7
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	191.1	(120.8)	311.9
+/- übrige Effekte	-	-	-
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	5 460.2	5 555.3	(95.1)

32. AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	-	-	-
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	(5 165)	(9 648)	4 483
Devisen	21 860 685	29 120 494	(7 259 809)
Rohstoffen / Edelmetallen	(4 149)	(13 593)	9 444
Total Handelserfolg	21 851 371	29 097 253	(7 245 882)

33. ANGABE EINES WESENTLICHEN REFINANZIERUNGSERTRAGS IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

Es wird kein Refinanzierungsertrag berechnet.

34. AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Gehälter	34 856 281	34 166 188	690 093
davon:			
variable Vergütungen	3 430 000	3 290 010	139 990
Sozialleistungen	7 918 024	7 890 168	27 856
Übriger Personalaufwand	1 647 665	1 913 775	(266 110)
Total	44 421 970	43 970 131	451 839

35. AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

in CHF	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Raumaufwand	7 019 305	7 322 980	(303 675)
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	2 336 206	2 368 981	(32 775)
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	5 300 407	4 915 071	385 336
Honorare der Prüfgesellschaft	638 493	473 728	164 765
davon:			
für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	638 493	473 728	164 765
für andere Dienstleistungen	-	-	-
Übriger Geschäftsaufwand	6 205 307	7 147 476	(942 169)
Total	21 499 718	22 228 236	(728 518)

36. ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND VON FREIWERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Die Position „Ausserordentlicher Ertrag“ bezieht sich hauptsächlich auf die Eintreibung eines vom Betreibungs- und Konkursamt im Rahmen eines entsprechenden Verfahrens zurückgehaltenen Betrags in Höhe von CHF 286 100 sowie auf eine unter „Sonstige Passiven“ bilanzierte Verpflichtung über CHF 90 952, welche nicht zum Tragen kam.

Der „Ausserordentliche Aufwand“ in Höhe von CHF 56 000 ist auf den Verlust aus dem Verkauf einer bei einer Versteigerung erworbenen Liegenschaft zurückzuführen.

37. ANGABE UND BEGRÜNDUNG VON AUFWERTUNGEN VON BETEILIGUNGEN UND SACHANLAGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT

Im Berichtsjahr wurde keine Aufwertung vorgenommen.

38. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSERFOLGES GETRENNT NACH IN- UND AUSLAND NACH DEM BETRIEBSSTÄTTENPRINZIP

in CHF	31.12.2016		
	Schweiz	Ausland*	Total
Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft	37 228 515	1 825 105	39 053 620
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	23 427 200	1 702 725	25 129 925
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	21 529 502	321 869	21 851 371
Übriger ordentlicher Erfolg	247 361	(26 868)	220 493
Geschäftsaufwand	62 576 229	3 345 459	65 921 688
Geschäftserfolg	19 856 349	477 372	20 333 721

* Die Daten zum „Ausland“ beziehen sich auf die Niederlassung im Fürstentum Monaco.

39. DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN, DER LATENTEN STEUERN UND ANGABE DES STEUERSATZES

Per 31.12.2016 wies die Bank nur laufende Steuern von CHF 4 023 387 auf.

40. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM ERGEBNIS JE BETEILIGUNGSRECHT BEI KOTIERTEN BANKEN

Nicht anwendbar.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



KPMG AG
Audit Financial Services
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, Lugano

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Seiten 21 bis 58) der Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA, Lugano
*Bericht der Revisionsstelle
zur Jahresrechnung
an die Generalversammlung*

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG


Pietro Di Fluri
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*


Rahel Nicastro
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 3. Februar 2017

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

KONTOKORRENTE

DEPOSITEN- UND ANLAGEKONTI

FESTGELD- UND TREUHANDANLAGEN

LIFE BENEFIT, VORSORGEKONTO 3A

KREDIT- UND BANKKARTEN

BANKDIENSTLEISTUNGSPAKET

ZAHLUNGSVERKEHR

SCHRANKFÄCHER

WERTSCHRIFTENVERWAHRUNG

VERMÖGENSVERWALTUNG UND
ANLAGEBERATUNG

INVESTMENT ADVISORY

ANLAGEFONDS
POPSO (SUISSE) INVESTMENT FUND SICAV

KASSENBLIGATIONEN

GELDWECHSEL, DEISEN- UND EDELMETALLHANDEL

HYPOTHEKAR-, LOMBARD- UND GESCHÄFTSKREDITE

DOKUMENTENAKKREDITIVE UND DOKUMENTENINKASSO

GARANTIE UND BÜRGSCHAFTEN

LEBENSVERSICHERUNGSPRODUKTE

GOBANKING (E-BANKING)

CALL CENTER 00 800 800 767 76

VORWORT

Nicht selten erhalten Künstler ihre Ausbildung fern der Heimat, und erst in der Fremde geben sie ihr Bestes. Ein Beispiel ist Francesco Castelli, Architekt des siebzehnten Jahrhunderts, besser bekannt unter dem Namen Borromini. Diesem Schöpfer grossartiger Bauwerke ist der Kulturteil des Geschäftsberichts unserer Bank für das Jahr 2016 gewidmet.

Der am 27. September 1599 in Bissone am Luganer See geborene Borromini begibt sich schon in jungen Jahren nach Mailand und absolviert dort in der Dombauhütte eine Lehre als Steinmetz. Bis etwa zum zwanzigsten Lebensjahr bleibt er dort, dann geht er nach Rom. In der Ewigen Stadt arbeitet er zunächst als einfacher Steinmetz und Marmorbildhauer. Seine eigentliche künstlerische Tätigkeit beginnt 1625 unter Leitung seines Landsmanns und entfernten Verwandten Carlo Maderno, eines höchst angesehenen Architekten. Nach dessen Tod im Jahr 1629 arbeitet Borromini als Assistent des neapolitanischen Architekten, Bildhauers und Malers Gian Lorenzo Bernini, einem Schöpfer grossartiger Bauwerke, dessen erbitterter Rivale er später wird.

Unser Protagonist zählt – wie auch sein eben erwähnter Gegenspieler – zu den wichtigsten Vertretern der Barockkunst. Seine Bauwerke glänzen durch kraftvoll bewegte Formen und kunstvolle Dekorationen. Seine Architektur ist alles andere als statisch, sie verleiht den von ihm entworfenen Gebäuden ein Höchstmass an Helligkeit, Lebendigkeit und Leichtigkeit. Zuvor selten verwendete bescheidene Materialien wie Putz oder Stuck wertet er auf und stellt sie in den Vordergrund. Sein Schaffen gilt bis heute als Musterbeispiel für guten Geschmack, Kreativität und Erhabenheit.

Als phantasievoller und zugleich konkret denkender Mensch setzte Borromini ein Motto in die Praxis um, das er zeitlebens gern zitierte: «Wer hinter anderen hergeht, wird diese niemals übertreffen, und ich hätte mich sicherlich nicht diesem Beruf zugewandt, um nur Kopist zu sein.» Wahre Grösse erreicht nicht, wer lediglich andere Grösse nachahmt.

Borromini schafft einen unvergleichlichen, einzigartigen und zugleich charakteristischen architektonischen Stil, der in Rom all die Bauwerke krönt, bei denen er Hand anlegt, darunter die Universitätskirche *Sant'Ivo alla Sapienza*, die Kirche *San Carlo alle Quattro Fontane* (auch *San Carlino* genannt), der *Palazzo di Propaganda Fide*, die Basilika *San Giovanni in Laterano*, die Kirche *Sant'Agnese* an der Piazza Navona, der Campanile von *Sant'Andrea delle Fratte* und viele andere.

Die Kraft seiner Werke steht in scharfem Kontrast zu seiner eigenen Zerbrechlichkeit. Borromini leidet unter psychischen Störungen und Depressionen. Im Sommer 1667 verschlechtert sich sein Gesundheitszustand infolge einer anhaltenden Schlaflosigkeit und wiederholten Fieberattacken dramatisch. Am 3. August jenes Jahres, einen Tag nachdem er sich im Zustand wahnhafter Erregung selbst mit einem Schwert schwer verletzt hat, empfängt er die letzten Sakramente und verstirbt.

Die sterblichen Überreste des Architekten aus Bissone ruhen in der Basilika *San Giovanni Battista dei Fiorentini* in Rom, der Ewigen Stadt, die voller Stolz sein geniales Schaffen als wichtigen Teil ihres künstlerischen Erbes hütet.

Meine Anerkennung und mein Dank gelten den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu dieser detaillierten Monografie. Gleichfalls danke ich all jenen, die diesen interessanten Kulturteil mit ihrer Erfahrung und grossem Engagement mitgestaltet haben.

Lugano, im Januar 2017

Der Präsident
Mario Alberto Pedranzini